

CVJM MAGAZIN

A photograph of a person wearing a blue jacket, a brown beanie, and a large, colorful striped scarf. They are in a field of dry grass and brush, with bare trees in the background. The person is captured in a dynamic pose, jumping or running, with one leg raised and arms outstretched. The image is framed by a light blue border with geometric triangle patterns.

ENERGIEWENDE

Warum Ruhe unsere
Rettung ist **S. 10**

Das FSJ feiert
60. Geburtstag **S. 12**

Westbund-
Jubiläumstreffen **S. 18**



Impressum

CVJM MAGAZIN Westbund
für Mitarbeiter im CVJM-Westbund e.V.,
177. Jahrgang, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
T (02 02) 57 42-22, F (02 02) 57 42-42
E-Mail: info@cvjm-westbund.de
Internet: www.cvjm-westbund.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM-LV Sachsen e.V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Büchle (Westbund), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Nicole Fraaß (Thüringen), Michael Götz (Bayern), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Matthias Kaden (Sachsen), Marcel Schröder (Ostwerk)

Redaktion CVJM Deutschland: Simone Siebert-Schintze
Redaktion CVJM-Westbund: Matthias Büchle, Annalena Hilke, Marika Kürten, Markus Rapsch, Sarah Stiegler, Tanya Worth

Bildnachweis: Archiv CVJM-Westbund e.V. oder Archiv CVJM Deutschland e.V. (S. 28 - 35) oder am Bild; S. 01 (Titel): www.pexels.com / Tamar Willoughby; S. 03 CVJM Deutschland; S. 04 Jordan Sanchez/unsplash.com; S. 06 Priscilla du Preez/unsplash.com; S. 07 Jeremy Yap/unsplash.com; S. 10 rawpixel/freepik.com; S. 11 dgim-studio/freepik.com; S. 28+29: iStock.com/Imgorthand; S. 31: YMCA Niger; S. 32 (Grafik): Miriam Tölgyesi; S. 33 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com; S. 34+35: YMCA Europe

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)
Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: KD-Bank eG Dortmund
IBAN: DE05 3506 0190 1010 2570 49
BIC: GENODED1DKD

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 2/24: 04.02.2024

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Windenergie
in Chile



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



06



11



12

Thema: Energiewende

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 kurz notiert
- 06 Geistliche Energiewende

- 10 Thomas Sjödin: Warum Ruhe unsere Rettung ist – Buchempfehlung
- 11 Spirit Power
- 12 Let's celebrate – 60 Jahre FSJ

CVJM Westbund

Landesverband

- 14 Leitung: Perspektiven gewinnen – Zukünfte gestalten
- 15 Geschäftsstelle: Abwenden – Zuwenden – Anwenden
- 17 Persönlich: Jubiläums-Delegiertenversammlung 2023
- 18 Erlebt: 175 Jahre CVJM-Westbund am 8. Oktober 2023
- 20 Erlebt: KV Biedenkopf
- 36 Übrigens

CVJM vor Ort

- 21 Infos: CVJM Bielefeld

Im Fokus

- 22 Junge Menschen: Worttransport
- 23 Sport: Mitglied im Qualitätsbündnis Sport; FITup 2024
- 23 Jugendpolitik: Vernetzung Kommunalpolitiker:innen
- 24 Häuser: Wir brauchen dich!
- 25 Freizeiten 2024
- 27 Weltweit: Ungarn | Ghana | European Youth Workers Camp 2023

CVJM Deutschland

- 28 Outdoor in der Jungschar- und Pfadfinderarbeit
- 30 Ein eigenes Zentrum für den YMCA Niger

- 32 Willkommenskultur
- 33 Pinnwand
- 34 Die Wirkungsfelder der Vision2030 (Teil 3): Wohlbefinden der Community

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

die Energiewende ist in aller Munde – sie betrifft uns ja schließlich alle. Ich bin dankbar für Fachleute, die dabei helfen, nach vorne zu gehen und Wege aufzeigen, wie die Energiewende im Großen gelingen kann. Das Thema ist jetzt einfach »dran« und hat Auswirkungen auf unser aller Alltag.

Für diese Ausgabe des CVJM Magazins haben wir mit Fachleuten gesprochen, die sich gut mit Energie auskennen. Der Schwerpunkt des Gesprächs lag dabei allerdings auf der geistlichen Energiewende und was diese für unseren Alltag, unser Leben bedeutet. Dieses spannende Interview mit Irmi und Kai liest du auf den Seiten 6 bis 9 in diesem Heft.

Weitere persönliche Einblicke, warum es so wichtig ist, immer wieder nach der Energie zu schauen, die uns Kraft schenkt, gibt Marika Kürten. Sie berichtet von ihren Erfahrungen mit Thomas Sjödens Buch »Warum Ruhe unsere Rettung ist« (S. 10).

Außerdem erzählen vier junge Menschen, wann sie in ihrem Leben spüren, dass Gott ihnen Energie schenkt und an ihrer Seite ist (S. 11).

Aktuell gibt es einiges zu feiern im CVJM: Das FSJ (Freiwillige Soziale Jahr) hat Geburtstag und wird 60 Jahre alt. Wir blicken auf viele tolle Erfahrungen und Segensspuren zurück und vor allem voller Freude in die Zukunft (S. 12+13).

Im CVJM-Westbund haben wir am 8. Oktober das 175-jährige Jubiläum gefeiert. Ein tolles Fest mit spannenden Menschen und vielen guten Erinnerungen, die wir im CVJM an so vielen verschiedenen Stellen erleben dürfen.

Auf den Regionalseiten in diesem Heft stellen sich einzelne Ortsvereine und Kreisverbände mit Aktionen oder Veranstaltungen vor, die sie gerade beschäftigen: sei es ein frisch renoviertes Haus für neue CVJM-Erlebnisse im CVJM Bielefeld oder einfach mal Vorstandsarbeit neu denken, indem man als Vorstand mit Lamas wandern geht.

Ich wünsche dir viel Spaß beim Lesen dieses CVJM Magazins und eine gesegnete Weihnachtszeit!

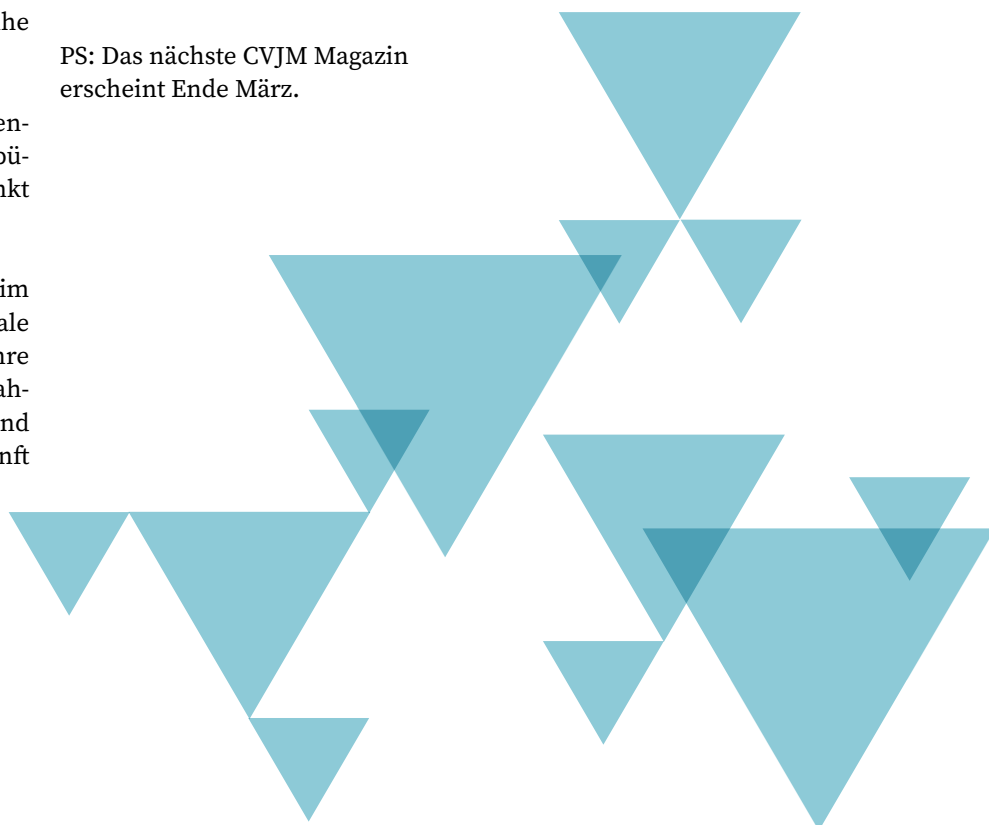
Herzliche Grüße

Annalena Hilk

PS: Das nächste CVJM Magazin erscheint Ende März.



Annalena Hilk
Redaktion
CVJM MAGAZIN



ZERTIFIZIERTE WEITERBILDUNG **WILDNIS- UND ERLEBNISPÄDAGOGIK**

Juli 2024 bis Juni 2025

5 SEMINARBLÖCKE 22,5 SEMINARTAGE

BERUFS- / STUDIENBEGLEITEND

KURSKOSTEN: AB 1990 EURO

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

www.institut-ep.de

Akkreditiert vom
Kultusministerium
Hessen



Zertifiziert durch
den Bundesverband
Individual- und
Erlebnispädagogik e. V.





Gründergeist: Das Gipfeltreffen

Im September trafen sich 120 Kirchenpionierinnen und -pioniere in Stuttgart zum Gipfeltreffen. Initiiert und vorbereitet wurde der Tag von der Gründergeist-Initiative, zum Großteil verantwortet von EJW und CVJM Baden.

Was kann Kirche? Was kann Gründung? Was kann ich? Zu diesen Themen gaben die Referentinnen und Referenten wertvolle Impulse. In einer gemeinsamen Gondelfahrt war Raum zum Austausch und Feedback, ebenso wie auch immer wieder in den Pausen zwischendurch. Es motiviert ungemein, so viele Menschen auf einmal zu sehen, die Initiativen starten und Gründungen wagen wollen! Denn, damit wir als Christinnen und Christen einen Unterschied in dieser Welt und für die Menschen machen, müssen wir immer wieder Neues und Verändertes wagen und denken.



Treffen der West-Balkan-Initiative

Learning Communities im YMCA: Ein Beispiel dafür ist die West-Balkan-Initiative. In dieser haben sich 2021 die YMCAs aus Kosovo, Nordmazedonien, Albanien und Serbien zusammengeschlossen, um von- und miteinander zu lernen.

Mitte Oktober hat sich die Initiative in Kosovo getroffen. Da CVJM-Hoffnungszeichen drei Projekte in der Region fördert, war auch der CVJM Deutschland mit dabei. Es gab Einheiten zu Governance und Partnerschaften, einen Impuls zum Thema Hoffnung und die Gelegenheit, einige Standorte des YMCA Kosovo kennenzulernen. Vor allem das neugebaute Camp Petërsjahn hat alle begeistert und inspiriert.

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Erzählt mal! Es lohnt sich.

Ich kam von einer längeren Dienstreise zurück. »Erzähl mal!«, wurde ich anschließend oft gebeten. Doch wo fange ich an? Was lasse ich weg? Alles kann ich nicht erzählen. Ich muss mich entscheiden. Der lange Flug oder die beeindruckende Gastfreundschaft? Die tollen Programme im YMCA oder der mühsame ÖPNV? Die Faszination der kleinen Neuentdeckungen, inspirierende Begegnungen oder das durchwachsene Wetter?

Mir wird klar: Immer, wenn ich erzähle, entscheide ich, was mehr Aufmerksamkeit bekommt oder weniger. Welches Bild will ich zeichnen, was sollen andere erfahren, was ist wirklich wichtig? Ich habe begonnen, bewusster auszuwählen. Nicht um wegzulassen, sondern um vor allem weiterzugeben, was inspiriert und motiviert.

Wenn wir über den CVJM erzählen – Hand aufs Herz – geht es da eher um die Herausforderungen wie zu wenig Mitarbeitende, weniger Geld etc. oder erzählen wir von den Potenzialen, den kostbaren Begegnungen mit einzelnen, ermutigenden Gemeinschaftserfahrungen, gelungenen Bauvorhaben trotz der damit verbundenen Mühen? Eben über die kleinen und großen Wunder des Alltags. Ich bin davon überzeugt, dass diese positive Perspektive uns viel öfter vor Augen malt, dass Gott segnet, begleitet und handelt.

Es geht nicht darum, Dinge zurückzuhalten, verzerrte Bilder zu zeichnen, nur rosa Wolken zu malen, sondern vielmehr darum, Ermutigungen zu erzählen. Weil Worte Kraft haben und wir so viel Kostbares und Wertvolles ins Leben anderer damit pflanzen können. Wir haben so viel Gutes zu erzählen in der nächsten Jungscharstunde, am Lagerfeuer, am Rande der Bibelstunde, in der »Offenen Tür« und an vielen anderen Orten.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

GEISTLICHE ENERGIEWENDE

Die Energiewende ist aktuell überall ein großes Thema. Doch welche alternativen Energiequellen müssen wir eigentlich für unser Leben und unseren Glauben entdecken und ausbauen? Aus welchen Kraftquellen leben wir und was raubt uns Energie?

Irmi, Kai, euch eint, dass ihr beide auf eurem Gebiet Experten für das Thema Energie und Energiewende seid. Also genau das, was viele aktuell beschäftigt. Dürfen wir uns euch als sehr glückliche Menschen vorstellen?

Irmi: Auf jeden Fall. Ich arbeite sehr gerne mit Menschen zusammen. Ich interessiere mich für ihre Geschichte. Es ist sehr spannend, wie unterschiedlich Leben so aussehen kann.

Kai: Schon, ja. Es ist schön, dass ich andere bei diesem aktuellen Thema unterstützen und Ratschläge geben kann. Manchmal muss ich mir aber auch auf die Zunge beißen, wenn Halbwahrheiten verbreitet werden und man sich denkt: Nein, so ist es nicht. Im Grunde geht es einfach darum, dass wir von fossilen Rohstoffen wie Öl und Gas wegkommen und erneuerbare Energien wie Wind, Solar und Wasserkraft nutzen. Mich begeistert, dass man da wirklich etwas bewirken und verändern kann.

Irmi: In meiner osteopathischen Praxis werde ich natürlich nicht nach Solar- oder Windkraft gefragt, aber die Menschen stellen mir Fragen zu ihrer körperlichen oder psychischen Energie. Da bin ich dann als Therapeutin gefordert. Was kann ich tun für meine Energie, dass es mir besser geht?

Ihr beide ermutigt also Menschen zu Veränderungen. Aber Veränderungen sind doch anstrengend! Niemand mag Veränderungen, die einen selbst betreffen!

Kai: Ja, und ich kann verstehen, dass das Thema manchmal nervt, weil man es ständig und überall hört. Aber das Gute ist: Die Technologien, die wir für den Wandel benötigen, sind bereits da. Es ist nur noch eine Frage der Umsetzung. Ich bin sicher, gemeinsam finden wir den richtigen Weg. Das macht mir tatsächlich Hoffnung. Für mich hat das damit zu tun, die Schöpfung zu bewahren. Es ist nicht zu spät.

Irmi: Ich denke, es ist sehr wichtig, dass wir dranbleiben. Das Thema meiner Energie betrifft ja nicht nur mich, sondern mein ganzes Umfeld. Wenn ich körperliche Schmerzen habe oder ein Trauma anderer Art und nicht mehr kann, wie ich will, mich ausgebrannt fühle und überfordert bin. Deshalb ist es so wichtig, dass wir auf uns acht geben und gucken: Reicht mir meine Energie, oder gebe ich zu viel her?

Das Thema Energie und Energiewende scheint mehr Dimensionen zu haben, als es zunächst aussieht, und viele Bereiche unseres Lebens zu berühren.

Irmi: Ja, Energie ist ein weiterer Begriff.

Dann nutzen wir die Chance, wenn wir schon mal zwei Experten zum Thema hier haben: Wie schaffe ich es persönlich, im Alltag gut mit meiner Energie umzugehen?

Kai: Im Hausbau reden wir von Energieeffizienz. Wir schauen, dass wir Energie nicht sinnlos vergeuden. Ich glaube, das ist im eigenen Leben oft

auch so. Ich muss mir bewusst sein, dass ich nicht unbegrenzt Energie habe. Sonst bin ich irgendwann so kraftlos, dass es niemandem hilft. Es ist wichtig, die eigene Energie gezielt einzusetzen.

Irmi: Ja, ich finde, das kann man gut vom Hausbau auf sich übertragen. Ich muss mich gut kennen, muss wissen, was mir gut tut. Das wissen im Alltag erstaunlich wenige Menschen. Bei Müttern mit Kindern erlebe ich zum





Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht, raus zu gehen, Zeit in der Natur zu verbringen. Das erdet uns. Und das ist für viele Menschen eine gute Möglichkeit, aufzutanken, zur Ruhe zu kommen, Antworten zu finden.

Tag!«, dann weiß ich, das sollte ich öfter machen. Wer möchte, kann sich das ruhig auch aufschreiben.

Hat das Thema Energie auch mit Gott und eurem Glauben zu tun?

Kai: Für mich auf jeden Fall, weil der Glaube für mich eine Energiequelle ist. Gerade in schwierigeren Zeiten. Zum Beispiel als mein Opa gestorben ist, der für mich eine wichtige Bezugsperson war. In dieser Situation zu wissen, dass er jetzt an einem noch besseren Ort ist und dass ich ihn wiedersehen werde, hat mir wirklich geholfen, weiterzumachen.

Irmi: Heute gibt mir mein Glaube Energie. Allerdings war das bei mir nicht immer so. Ich bin in einem christlichen Umfeld aufgewachsen, in dem es viele Do's und Don'ts gab. Mit einer klaren Vorstellung, wie Glaube zu funktionieren hat. Irgendwann habe ich gemerkt, dass ich meine Mitmenschen nur noch durch die Brille sehe, ob sie erlöst oder nicht erlöst sind. Das erzeugte Stress. Im Hintergrund habe ich immer Jesus mit dem erhobenen Zeigefinger gesehen. Das hat mich fertig gemacht. Bis ich gesagt habe: »Das geht nicht mehr. Gott, ich mache jetzt erst einmal Schluss mit dir und dem ganzen christlichen Mist.« Das war das Beste, was ich machen konnte.

Beispiel oft, dass sie gar kein Gefühl mehr für sich selbst haben, weil sie so stark im Außen sind.

Wie finde ich heraus, was mir Energie gibt und was mir Energie raubt?

Irmi: Ein Stück weit ist das individuell. Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht, raus zu gehen, Zeit in der Natur zu verbringen. Das erdet uns. Und das ist für viele Menschen eine gute Möglichkeit, aufzutanken, zur Ruhe

zu kommen, Antworten zu finden. Zudem ist gemeinsame Zeit mit Familie oder Freunden gut.

Kai: Das kann ich nur unterschreiben. Anfangen kann man zum Beispiel damit, im Alltag einmal bewusst darauf zu achten, was mir Kraft gibt. Und was nicht. Einfach mal ausprobieren, man merkt das eigentlich schnell.

Irmi: Genau, einfach mal ausprobieren. Wenn ich abends daheim bin und mir sage: »Boah, war das ein schöner



Für mich kommt es darauf an, ob ich tatsächlich in Beziehung zu Gott lebe, ob ich ihn hinein nehme in mein Leben. Zum Beispiel, indem ich im Gebet in die Stille gehe, in seine Präsenz.

Das Beste?

Iirmi: Das kann vielleicht nicht jeder verstehen, aber für mich war es das. Ich war plötzlich frei, konnte meinen Gedanken freien Lauf lassen, ohne bei allem gleich zu fragen, ist das jetzt richtig oder falsch. Ich habe aufgehört, Menschen zu bewerten nach gläubig oder nicht gläubig. Ich habe aufgehört, ihr Leben zu bewerten, ist es jetzt gut oder schlecht?

Moment, plädiert du gerade dafür, lieber nicht zu glauben, um voller Energie zu bleiben?

Iirmi: So meine ich das nicht. Aber für manche kann es sehr gut sein, einmal aus der Blase herauszutreten und das Ganze von außen zu betrachten, die Angst davor zu verlieren und auch mal kritisch auf sich und das Leben zu schauen. Ich habe irgendwann wieder zum Glauben zurückgefunden, aber eben zu einem ganz anderen Glauben. Das war ein langsamer Prozess. Mein Bild von Gott hat sich dabei verändert. Ich habe Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen kennengelernt, die mir das Bild eines Gottes gezeichnet haben, der sanft, liebevoll und gnädig ist.

Und die das gelebt und nicht nur gepredigt haben. Das hat mir gefallen und Kraft gegeben. Das war sozusagen meine Energiewende. Ich glaube heute auch, dass es das ist, was Jesus uns tatsächlich in der Bibel sagt. Diesen Richtig-Falsch-Filter, der mir von Klein an beigebracht worden war, habe ich abgelegt.

Wenn das nicht automatisch so ist: Wie gelingt aus eurer Sicht Glaube, der mir Kraft gibt?

Iirmi: Wie gesagt, ich habe an meinem Gottesbild gearbeitet, das hat alles verändert. Gott ganz zu erfassen – ich glaube, dazu sind wir nicht fähig. Aber durch Jesus haben wir eine Idee davon, wie er ist. Ich glaube, dass Gott möchte, dass wir uns entwickeln. Als Mensch und als Christ. Und wenn wir uns dafür die Freiheit geben, kann Glaube gelingen und lebendig werden. Dabei dürfen wir auch Fehler machen.

Kai: Ich denke, es ist wichtig für jeden von uns, authentisch zu glauben und zu leben. Nicht starr nach irgendwas, was einem vorgegeben wird. Iirmi hat das toll beschrieben. Glaube ist kein starres Konstrukt, sondern immer ein Wandel. Er durchläuft Phasen, ständig entdecke ich neue

Glaube ist kein starres Konstrukt, sondern immer ein Wandel. Er durchläuft Phasen, ständig entdecke ich neue Facetten von Gott.

Facetten von Gott. Und lerne. Was still steht, schläft ein – und das wäre natürlich nicht schön.

Wenn Wandel für euch zum Wesen des Glaubens gehört: Kann ich dabei nicht leicht die Orientierung verlieren oder in die Beliebigkeit abdriften?

Iirmi: Es gibt, glaube ich, kein Vorwärts oder Rückwärts im Glauben. Es gibt nur ein mit-Gott-leben in allen Facetten. Und sich dabei entwickeln. Für mich kommt es darauf an, ob ich tatsächlich in Beziehung zu Gott lebe, ob ich ihn hinein nehme in mein Leben. Zum Beispiel, indem ich im Gebet in die Stille gehe, in seine Präsenz. Das ist mein Ziel, dass ich Gott immer mehr Raum gebe, mich von seiner Liebe füllen lasse. Und dies dann selbst nach außen reflektiere.

Kai: Ins Gespräch zu kommen mit Gott, finde ich, ist so ein essentieller Teil im Glauben. Ich mache das oft bei einem Waldspaziergang. Da kann ich mich mit Gott auch mal streiten, das gehört dazu. Was mir außerdem richtig hilft, ist, in den Lobpreis zu kommen.

Was motiviert euch, dranzubleiben, wenn der sich entwickelnde, verändernde Glaube mal durch eine frustrierende Phase geht?

Kai: Mir helfen Vorbilder im Glauben. So wie vielleicht der Jungschar-Leiter. Menschen, die mich in meinem Glauben ein Stück begleiten oder begleitet haben. Die kann ich auch einfach mal fragen: Ey, Mensch, wie machst du das?

Iirmi: Frustrierende Phasen sind auch Knotenpunkte im Leben. Es ist wichtig, dass wir die haben. Danach sind wir Gott wieder ein Stückchen näher. Das motiviert mich. Wenn ich Hilfe von außen brauche, suche ich bewusst das Gespräch mit Menschen, die mich inspirieren.

Gibt es typische Hinweise, dass meinem Glauben eine Energiewende vielleicht gut tun würde?

Kai: Aus meiner Sicht ist das soweit, wenn das eigene Glaubensleben leuchtfeuerartig ist. Im großen Jugendkreis, in der Gottesdienst-Show, da leuchtet er stark und intensiv auf. Und dann gehe ich raus, ohne viel mitgenommen zu haben, mache weiter wie immer. Dann ist es auf jeden Fall Zeit für eine Wende. Das ist nicht nachhaltig. Ein anderes Warnsignal ist für mich, wenn der Glaube eigentlich eher von anderen vordiktiert wird. Ich fand das von Iirmi eben

wirklich stark. Wenn dir die Leitplanken schon vorgegeben werden, wie Glaube aussehen muss. Dann finde ich, ist eine Energiewende notwendig. Weil, auch das ist nicht nachhaltig. Vielleicht dauert es nur etwas länger, bis man das checkt.

Iirmi: Es gibt ja viele Menschen, die sich mit ihrem Glauben in klaren Strukturen sehr wohl fühlen. Ich halte das für nicht schlimm, das kann auch wertvoller Glaube sein. Doch wenn du das Gefühl hast, nicht alle Fragen stellen zu können, die du gerne stellen würdest. Nicht zweifeln zu dürfen. Oder wenn du ein schlechtes Gewissen hast, weil du den Ansprüchen nicht gerecht wirst: Dann ist es definitiv Zeit für eine Energiewende.

Das Interview führte Gregor le Claire.



Gregor le Claire
Journalist und Vorstandsmitglied
im CVJM Nürnberg



Iirmi Väh
Physiotherapeutin & Osteopathin,
Nürnberg, Ehrenamtlich im CVJM
Bayern & Elia-Gemeinde Erlangen



Kai Karasch
Bauingenieur-Student,
Ehrenamtlich im CVJM Bobengrün
und CVJM Bayern

Anzeige

CVJM HOCHSCHULE

**WEIL DIE
WELT
BEWEGT INNEN
BRAUCHT**

BACHELOR

- ▶ Religions-, Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit
- ▶ Soziale Arbeit (berufsbegleitend)
mit verkürzter Studiendauer für Erzieher*innen
und Heilerziehungspfleger*innen

MASTER

- ▶ Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit (berufsbegleitend)

▶▶ www.cvjm-hochschule.de/infotage

TOMAS SJÖDIN: WARUM RUHE UNSERE RETTUNG IST

Ich bin auf dieses Buch gestoßen in einem krankheitsbedingten Jahr der Arbeitsunfähigkeit.

Um die Vorbereitung auf eine OP, die OP selbst und den Aufbau danach zu schaffen, musste ich mich aus allem anderen zurück ziehen in eine gezwungene Ruhe-Zeit. Die Gedanken von Tomas Sjödin haben mich in dieser Zeit begleitet und inspiriert. Er setzt sich darin mit dem jüdischen Sabbat-Gedanken auseinander, reflektiert an eigenen Grenz- und Lebenserfahrungen. Was war Gottes Idee mit

Ruhe bringt uns in Kontakt mit dem Herzschlag, öffnet uns Räume.

dem Sabbat? Letztlich ist er eine Unterbrechung, alles einfach mal so sein zu lassen. Und er gehört an die erste Stelle, denn der Sabbat steht letztlich für Verbundenheit, aus der heraus alles andere sich sortiert und seinen Sinn erhält. Er dient nicht dem Zweck der Erholung für die Arbeit, er hat einen Eigenwert. Nach Tomas Sjödin geht es hier nicht um Balance, es geht um ein geschenktes Geheimnis. Mich bewegen Gedanken von ihm wie: Es geschieht etwas, während man nichts tut. Beim Ruhen kommt man seiner Geschichte anders näher. Wenn wir uns um die Ruhe sorgen, übernehmen wir Verantwortung für unser

Leben. Ruhen gehört letztlich und zutiefst zum lebendigen Menschsein. Ruhen bringt uns in Kontakt mit dem Herzschlag, öffnet uns Räume. Ruhen beinhaltet Loslassen, bedeutet, sich umgestalten zu lassen (eine re-creation), weil man an sich handeln lässt, statt immer selbst handelnd zu sein, sie schafft Abwechslung und ist vor allem keine Belohnung, die man sich verdienen muss. Im Ruhen dürfen wir teilhaben, bei Gott sein, zusammen mit ihm sein. Es geht um Verbundenheit. Was ich selbst in, aber viel mehr nach diesem Ruhejahr für mich entdeckt habe, war:

Im Ruhen wurde ich aufgeräumt.

Ich war irgendwann sortiert und klar, ohne sagen zu können, wie das geschehen ist. Es entzieht sich der methodischen Analyse, die wir so gerne aus den Dingen ziehen, um es handhabbar zu machen. Die Erfahrung der Ruhe war kein Ort des Machens. Ich ruhte und es geschah etwas.

Im Ruhen habe ich einen tiefen Eindruck davon bekommen, wer ich bin...

...ohne dass ich dafür etwas tun muss. Und es war wunderbar zu entdecken: allein im Sein bin ich viel und reich. Aus dem heraus kann und will ich auch vieles tun, aber die Reihenfolge ist entscheidend, weil sie mir Freiheit und Freude schenkt: ich muss nichts tun für meine Existenzberechtigung. Ich bin und daraus bringe ich ein. Und ich rede mit Gott auch, weil er ist, wie er ist und nicht nur, damit er etwas tut.

Die Ruhe schafft in mir, gestaltet mich, legt mich frei.

Da findet etwas Kreatives statt. In diesem Ruhe-Jahr habe ich aus dem Hören und Nachsinnen von Psalmworten 15 Lieder geschrieben. Sie sind einfach aus mir geflossen, ich habe sie gehört und notiert und sie haben die Verbundenheit gestärkt.

Ich möchte die Ruhe nicht mehr missen, möchte aus ihr leben und aktiv sein. Sie soll ihren Raum mal größer, mal kleiner regelmäßig haben: am Morgen als eine Zeit des Nachsinnens, des Hörens, des Aufschreibens. Wenn ich im Alltag merke, dass ich zu sehr ins »Rödeln« komme, merke ich, dass ich noch mal länger verweilen möchte, um meine Aktivität und Entscheidungen aus der Ruhe zu beginnen. Im Urlaub genieße ich es, diese morgendlichen Ruhezeiten noch viel mehr auszu dehnen. Und mindestens einmal im Jahr nehme ich mir eine tägliche Kompasszeit, um in der Ruhe nachzuspüren, ob ich mich letztlich auf der Spur bewege, die ich als stimmig entdeckt habe.

Ich bin so dankbar über das Geschenk der Ruhe und den Segen Gottes darin. Wie ich das erklären kann? Ich kann letztlich nur Tomas Sjödin zitieren:

»Erst wenn wir ruhen, verstehen wir, warum wir ruhen sollen.«



Marika Kürten
Bundessekretärin für Bildung,
Begleitung und Beratung im
CVJM-Westbund

SPIRIT POWER

Wo erlebst du konkret, dass der Geist Gottes dir Kraft fürs Leben gibt? Vier junge Erwachsene berichten.



Linda Götz,
CVJM Michelbach

In Situationen, in denen ich vom Leben einfach komplett überfordert und am Ende meiner Kräfte bin, erlebe ich oft, dass ich neue Kraft bekomme, wenn ich den Stress und die Erschöpfung ehrlich im Gebet vor Gott bringe. Im Gebet fällt mir oft erst wieder auf, worauf ich meinen Fokus im Leben habe. Gott hilft mir dann, eine neue Perspektive zu gewinnen, in der ich nicht mehr kraftlos und alleine vor diesem Riesen Goliath stehe, sondern weiß, dass Gott hinter mir steht und mir die Kraft gibt, die ich allein nicht habe. Er gibt mir aber nicht nur Kraft, sondern auch Hoffnung, Durchblick und einen Grund, morgens aufzustehen und zu erleben, was er für mich vorbereitet hat.



Tabea Wardin, CVJM Heckinghausen

Ich bin ein Mensch, der oft auf sprichwörtlich vielen Hochzeiten tanzt, unter anderem in zwei CVJMs. Immer wieder gibt es Momente, in denen knubbelt sich dann auf einmal alles. Auf einmal merke ich dann, dass ich nach und nach müder und erschöpfter werde. Das sind Zeiten, in denen ich oft bete und um Kraft und Stärke bitte. Und meine Gebete werden erhört: Ich merke, dass ich zwar müde, aber nicht zu müde bin, dass ich zwar vielleicht danach etwas angeschlagen, aber in der Zeit fit bin, dass ich zwar erschöpft, aber nicht zu erschöpft zum Weitermachen bin. Oft hilft es mir dann, in kurzen Pausen Worship Musik zu hören, bei Gott anzukommen und bei ihm so aufzutanken.



Lisa Roth, CVJM Dhünn

Für mich ist das Lesen in der Bibel eine richtig wichtige Kraftquelle in meinem Glaubensleben. Darin stehen so viele Geschichten und so viel Weisheit, dass sich zu jeder Lebenslage etwas Passendes findet. Besonders wertvoll sind mir da Momente, wo ich neue Zusammenhänge verstehe und kleine oder größere Erkenntnisse haben darf. Dabei wird klar: Unser Gott erzählt mit den Menschen auf dieser Erde eine wundersame Geschichte. Er verspricht, dass er ein gutes Ende schreibt, das bis in alle Ewigkeit gültig bleibt. Und dass dieser Gott vertrauenswürdig ist – daran werde ich beim Lesen der Bibel erinnert. Auch die Neugier, wie meine Rolle in dieser Geschichte aussieht, ermutigt mich im Glauben.



Tim-David Frey, CVJM-Westbund

Auf die Frage: Was erfüllt dich mit dem Geist Gottes, ist das für mich ganz klar die Natur. Es gibt für mich keinen anderen Ort, wo für mich Gott so gegenwärtig ist. Immer wieder sehe ich von Bergen hinab und bin begeistert. Begeistert von diesem Schöpfer. Wenn wir über die Natur sprechen, ist das für mich der Ort, von dem nicht nur im eigentlichem Sinne gute Energie herkommt, sondern auch für mich ganz persönlich. In dem Jahr, in dem ich in Norwegen gelebt habe, habe ich das sehr stark für mich entdeckt. In die Natur gehen, Gespräche führen, zuhören, hingucken. Einfach mal die Schöpfung wirken lassen. Das erfüllt mich von außen, bis in mein tiefstes Inneres und gibt mir Kraft und Freude.

Herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag, liebes FSJ!

Mit uns erinnern sich viele Träger in diesem Jahr zurück und feiern 60 Jahre freiwilliges Engagement. Das Freiwillige Soziale Jahr wird 60 und hat schon viele Segensspuren im CVJM hinterlassen. Wir blicken auf einige davon.

»Gottes Segen« wünschen sich viele zum Geburtstag und schauen damit auf das Gute im vergangenen Jahr zurück und erbeten auch für das neue Jahr den Segen Gottes. So ist es auch bei uns. Zum Geburtstag des Programms »Freiwilliges Soziales Jahr« (kurz: FSJ) können wir von vielen Segensmomenten, die in den letzten 60 Jahren deutschlandweit und seit 20 Jahren im CVJM Deutschland geschehen sind, berichten.

Von Freiwilligen, die ermutigt wurden, sich hauptamtlich für den Dienst in Kirche und Gemeinde ausbilden zu

lassen. Von denen, die ihr Potenzial entdeckt haben und sich auch über das Freiwilligenjahr hinaus in ihrer Einsatzstelle eingesetzt haben und Jahr für Jahr wieder zurückkommen, um zu unterstützen. Von denen, die sich ausprobiert haben und sich nun in Politik und Gesellschaft für die Belange junger Menschen einsetzen. Von denen, die nun selbst als Praktikantin oder Praktikant, Honorarkraft oder Referentin oder Referent im Feld der Freiwilligendienste arbeiten.

300.000 Mal Zusammenhalt: das Jubiläum der Evangelischen Freiwilligendienste

Auch die Trägergruppe der Evangelischen Freiwilligendienste, in der 66 Organisationen aus dem kirchlichen, diakonischen, gemeindlichen und jugendverbandlichen Kontext zusammengeschlossen sind, nahm das Jubiläum im FSJ-Jahrgang 2023/24 zum Anlass, um am 14. September mit einem Auftaktgottesdienst in Berlin in ein neues FSJ-Jahr zu starten. Unter dem Motto »300.000 Mal Zusammenhalt« kamen ehemalige und aktuelle Freiwillige, Anleitende und Mitarbeitende

der unterschiedlichen Träger, Verantwortliche aus Kirche und Gesellschaft sowie Politikerinnen und Politiker in der Gethsemane-Kirche Berlin-Neukölln zusammen, um den Jubiläumsjahrgang zu begrüßen.

Seit 1954 haben zunächst im Diakonischen Jahr, ab 1964 dann im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres innerhalb der Trägergruppe nunmehr 300.000 Freiwillige im FSJ mitgewirkt und konnten wertvolle Erfahrungen sammeln. Damals wie heute ist es Ziel des freiwilligen Jahres, gesellschaftliche Begegnungen zu schaffen, Motivation und Plattform für soziales Engagement zu fördern und jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich beruflich auszuprobieren und zu orientieren. Pädagogisch begleitet setzen sich Teilnehmende in Seminarwochen mit aktuellen und gesellschaftlich relevanten Themen auseinander, reflektieren gemeinsam gesammelte Erfahrungen ihres Einsatzes, erhalten Impulse für die Persönlichkeitsentwicklung und können ihre Potenziale entdecken. Sie lernen neue Menschen kennen, wachsen als Seminargruppe zusammen und erleben, wie sich die eigene Komfortzone weitet.

Wir fragten die Freiwilligen in einer Mentimeter-Umfrage, was sie am FSJ feiern. Es fielen Begriffe wie »Gemeinschaft«, »Orientierung«, »Wachstum«,

ERLEBES

»Entwicklung« und »Begegnung«. Ein weiterer Grund, ein Soziales Jahr gerade bei einem christlichen Träger wie dem CVJM zu absolvieren, wurde deutlich, wenn als Motivation für den Dienst die »**Verbindung mit Gott**« und das »**Erleben einer Glaubensgemeinschaft**« aufgeführt wurden.

Freiwilliges Soziales Jahr im CVJM Deutschland

Der CVJM Deutschland bietet nun seit 20 Jahren nationale und internationale Freiwilligendienste in unterschiedlichen Programmen an. Neu aufgebaut, wuchs der Arbeitsbereich in den letzten Jahren stetig an und ist zu einem festen Arbeitsbereich des CVJM in Kooperation mit vielen Einsatzstellen und CVJM-Mitgliedsverbänden geworden. Dabei wurden im FSJ bisher rund 1.500 Freiwillige begleitet.

Auch inhaltlich konnten in den letzten Jahrzehnten einige Meilensteine erreicht werden: So haben wir seit Beginn der Freiwilligendienste eine konstante Zahl von rund 100 Freiwilligen jährlich in der deutschlandweiten Arbeit, konnten verschiedene Qualitätsstandards umsetzen und weiterentwickeln, ein Bildungskonzept auf den Weg bringen und seit 2022 auch internationale Freiwillige im Rahmen des Incoming-Programms in Deutschland begleiten.

Auch das Seminarkonzept wurde um einige Wahlpflichtseminare erweitert, die neue Möglichkeiten bieten, sich sportlich, erlebnispädagogisch, politisch, geschichtlich und sozial mit eigenen Interessen auseinanderzusetzen.

Auf die nächsten Jahre!

»Gottes Segen«, dieser Wunsch steht auch über den kommenden Jahren der Freiwilligendienstarbeit. Wir wünschen uns, dass junge Menschen weiterhin die Möglichkeit haben, sich im CVJM für ein Jahr freiwillig zu engagieren und dafür die nötigen Ressourcen zur Verfügung stehen. Wir möchten uns weiter einsetzen, damit Freiwilligendienst nicht nur ein

»Überbrückungsjahr« ist, sondern ein Jahr für persönliches Wachstum in guter Begleitung mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten bleibt und sich weiterentwickelt.

Dafür fragen wir immer wieder nach zeitgemäßen Formen und Inhalten, den Bedürfnissen und Gegebenheiten, um jungen Menschen die Chance zu geben, sich gesellschaftlich deutschlandweit und international im CVJM einzubringen. Und Gott ist mittendrin.



Katharina Bastam

Referentin Freiwilligendienste in Deutschland im CVJM Deutschland

Gemeinsam wachsen, zum Beispiel bei FSJ-Seminaren



Wir stellen uns die BMT als
großes Experimentierfeld vor,
als ein CVJM-Labor, in dem an
allen Stellen geforscht, Ver-
suche entwickelt und Schlüsse
daraus gezogen werden.



PERSPEKTIVEN GEWINNEN – ZUKÜNFTEN GESTALTEN

Wie sieht unser gemeinsames Bild vom CVJM in der Zukunft aus?

Zukunftsbilder

Was wünschst du dir für deinen CVJM? Wie soll der CVJM in Zukunft aussehen? Es geht nicht um die Frage, wohin sich der CVJM entwickeln wird. Es geht nicht um die Frage, ob das eine möglich und das andere unmöglich ist. Es geht nicht um die Frage, was machbar, finanzierbar, leistbar ist oder nicht. Es geht um das Bild. Was ist dein Bild vom CVJM?



Die Impulse des Generalsekretärs zu diesem Thema von der Delegiertenversammlung gibt es hier: www.cvjm-westbund.de/resources/ecics_2733.pdf

Was ist unser gemeinsames Bild vom CVJM in der Zukunft? Dieses Bild müssen wir entwickeln, malen, kreieren, gestalten. Denn dieses Bild wird unsere heutigen Entscheidungen bestimmen. Zukunftsbilder haben eine große Kraft. Ein positives Zukunftsbild setzt Energien frei und ist nachhaltig. Welche Geschichte über den CVJM in der Zukunft möchtest du erzählen und mit anderen teilen? Lasst uns positive Geschichten erzählen. Lasst uns Bilder teilen. Lasst uns Geschichten malen, die uns zur Zugkraft werden. Lasst uns Geschichten unseres Glaubens und Bilder der Hoffnung teilen, die uns für die Zukunft stärken und ermutigen.

Perspektivprozess gestartet

Deshalb haben wir bei der Delegiertenversammlung den Perspektivprozess gestartet. Einen Prozess, an dem viele beteiligt sind und mitgestalten können. Denn wir wollen die Veränderung, die wir auf allen Ebenen erleben, nicht einfach erleiden. Wir wollen gestalten. Ein wichtiger Fokus liegt dabei auf der Bun-

desmitarbeitertagung (BMT), die im November 2024 auf Borkum stattfinden wird. Sie wird vermutlich ganz anders sein, als wir sie kennen. Wir stellen uns die BMT als großes Experimentierfeld vor, als ein CVJM-Labor, in dem an allen Stellen geforscht, Versuche entwickelt und Schlüsse daraus gezogen werden. Als große Kreativwerkstatt, in der gemalt, gebastelt, gewerkelt wird und verrückte Ideen gesponnen werden. Als eine Inspirationsquelle, in der die Geschichten unserer CVJM-Zukünfte sprudeln und uns erfrischen. Eine BMT, bei der die Faszination von CVJM und das Wirken des Heiligen Geistes solch eine Zugkraft entwickeln, dass alle von einer großen Leidenschaft angesteckt werden und gar nicht abwarten können, CVJM neu und weiterzuentwickeln. Macht ihr mit? Seid ihr bei dieser BMT im nächsten Jahr dabei?



Matthias Büchle
Generalsekretär

ABWENDEN ZUWENDEN ANWENDEN

Ein neuer Drei(eck)klang im CVJM? Oder schlicht das Programm für die Geschäftsführung im CVJM-Westbund für das kommende Jahr?

Das Jahr 2024 stellt den CVJM-Westbund vor erhebliche finanzielle Herausforderungen. Die Inflation führt zu deutlichen Mehrkosten bei den Sachausgaben und ist der Hintergrund für eine überdurchschnittlich hohe Tarifsteigerung bei den Lohnkosten. Rund 250.000 Euro mehr Personalkosten und neue Strom- und Gaspreise, die zwei bis dreimal höher liegen als in den vergangenen Jahren, sind nur zwei Beispiele. Dass die Schere zwischen deutlich steigenden Kosten und sinkenden Zuwendungen noch weiter auseinandergeht – das gilt es abzuwenden.

Neue Fördermittelgebende erreichen, frühere Spenderinnen und Spender zurückgewinnen, mit Projektmitteln Arbeitsbereiche fördern und unsere guten (bezahlten) Dienstleistungen noch mehr in das Bewusstsein unserer CVJM-Mitglieder zu bringen – dem müssen wir uns zuwenden. Investitionen in Fördermittelmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing werden mittel- und langfristig die Einnahmesituation verbessern.

An dieser Stelle danke ich allen Spenderinnen und Spendern, die uns im laufenden Jahr mit Zuwendungen bedacht haben. Insbesondere aufgrund der Verdopplung der Jubiläumsspenden sind die Spenden bisher in diesem Jahr gestiegen.

Noch bis zum 31.03.2024 wird deine Jubiläumsspende verdoppelt. Einzelheiten findest du beim Spendenprojekt Winter auf dieser Seite. Mitmachen wirkt doppelt.

Unsere Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle, der Bildungsstätte und die Bundessekretärinnen und Bundessekretäre sind von Gott vielfältig begabte Menschen. Wieviel mehr die vielen Ehrenamtlichen auf allen CVJM-Ebenen. Von Luther wird folgendes Zitat berichtet: »Man muss beten, als ob alles Arbeiten nichts nützt, und arbeiten, als ob alles Beten nichts nützt.«

Lasst uns das gemeinsam anwenden, damit gute Ideen, fleißige Hände und Gottes Segen uns auch durch das kommende Jahr tragen.

Bleibt behütet und mit uns verbunden, herzliche Grüße



Michael van den Borre
Geschäftsführer



Am 14.11.2023 wurde der notarielle Kaufvertrag für die Elsenburg beurkundet. Wir gratulieren dem Käufer und wünschen gutes Gelingen für die Renovierung und die weitere Nutzung.



Gerhard Fouquet (Käufer), Mehmet Kaya (Makler), Michael van den Borre (GF), Martin Görhlitzer (Vorstand), Sigrun Merte (Vorstand) (v.l.n.r.)

**Spendenprojekt im Winter
Jubiläums-Spende – Endspurt für
die Verdopplung deiner Spende
für die Ehrenamtlichen im CVJM.**

Deine Jubiläumsspende wird bis zum 31.03.2024 verdoppelt.



Weitere Infos:
[www.cvjm-westbund.de/
jubilaeumsspende](http://www.cvjm-westbund.de/jubilaeumsspende)

CVJM-Westbund e. V.
Spendenkonto:
DE80 3506 0190 1010 2570 57
KD-Bank eG Dortmund
Verwendungszweck:
Jubiläumsspende

JUBILÄUMS-DELEGIERTEN

Mitgliederversammlung mit Input und Zeit zum Feiern

Personalnachrichten

Im vergangenen Quartal feierte **Christine Gehner** ein Dienstjubiläum. Sie arbeitet seit 40 Jahren als Mitarbeiterin im Küchenteam der Bildungsstätte. Wir danken ihr ganz herzlich für ihren treuen Einsatz und ihr Engagement im CVJM-Westbund.

Seit dem 18. September unterstützt **Frank Mombächer** das Team in der Materialstelle und im Shop als Teilzeitkraft. Herzlich willkommen im CVJM-Westbund!

Beratungen und Party

Was ist eigentlich eine Jubiläums-Delegiertenversammlung? Auf der einen Seite eine typische Mitgliederversammlung mit Impulsen, Informationen und Beschlüssen. Auf der anderen Seite eine große Jubiläums-party mit besonderen Gästen, guter Musik und einer riesigen Geburtstagsstorte.

Beides haben die rund 120 Delegierten am letzten Septemberwochenende in Wuppertal erlebt. Neben Regularien, Änderungen der Wahlordnung, den Rechenschaftsberichten und den Finanzbeschlüssen gab es drei prägende Schwerpunkte: die Keynote des Generalsekretärs des YMCA Europe, der Start des Perspektivprozesses im CVJM-Westbund und die Wahlen zum Gesamtvorstand.

Perspektiven für die Zukunft

Die Delegiertenversammlung war geprägt vom Blick nach vorne. Juan Simoes Iglesias ging in seiner Videobotschaft der Frage nach, wie der CVJM in Zukunft seine Relevanz behalten kann. Er machte deutlich, dass der CVJM starke Wurzeln hat und sich deshalb immer wieder den Herausforderungen der jeweiligen Zeit anpassen kann. Dabei nicht die Mitte zu verlieren sei wichtig, damit die junge Generation hoffnungsvoll und mit guten Werten den CVJM und die Gesellschaft der Zukunft gestalten kann.

Genau darum wird es in einem breit angelegten Perspektivprozess gehen, der bei der Delegiertenversammlung startete und den Andrea Rawanschad vorstellte. Sie wird diesen Prozess zusammen mit Christian Rommert be-

Anzeigen



Dein Herz schlägt für den CVJM?

DU HAST IM CVJM VIEL GUTES ERLEBT UND MÖCHTEST DIESE WICHTIGE ARBEIT MIT JUNGEN MENSCHEN UNTERSTÜTZEN? HERZLICH WILLKOMMEN IN DER FDW-GEMEINSCHAFT.

- ▶ Werde Teil der großen FdW-Gemeinschaft im CVJM-Westbund
- ▶ Nimm an den FdW-Treffen teil und erhalte aktuelle Infos über Themen und Veranstaltungen

Infos und Anmeldungen zur FdW-Gemeinschaft finden sich auf der Westbund-Website www.cvjm-westbund.de/fdw oder können im Büro des Generalsekretärs angefordert werden: **CVJM-Westbund e. V.**, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal



per Scan direkt zur Website!



KOLLEG:IN* IM BEREICH ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

AB 1. MÄRZ 2024 GESUCHT!

INFOS AUF DER WEBSITE



www.cvjm-westbund.de/pr-job

* Mediengestalter:in oder vergl. Ausbildung, Teilzeit (75 %)



CVJM-Westbund e. V. | Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal

VERSAMMLUNG 2023



gleiten. Allerdings hielt sie sich nicht lange mit theoretischen Beschreibungen auf. Immer wieder forderte sie die Delegierten auf, miteinander ins Gespräch zu kommen und eigene Gedanken zu entwickeln, die in den weiteren Prozess einfließen werden.

Wahlen zum Gesamtvorstand

Bei der turnusgemäß stattfindenden Wahl wurden sechs Mitglieder wiedergewählt: Sepp Antel, Thomas Bergmann, Silas Garthe-Krause, Thomas Jung, Mario Steidl, Carsten Tappe. Acht Personen traten neu an und wurden gewählt: Rebecca Fortmann, Tan-

ja Grave, Caj Höfer, Jessica Jacobs, Lea Kleine-Knefelkamp, Ralf Konstanty, Benedikt Osterhammel, Nele van der Kemp.

Rebecca Fortmann und Lea Kleine-Knefelkamp kandidieren auch für den Vorstand des CVJM-Westbund. Ebenso Thomas Bergmann, der als Schatzmeister erneut kandidiert. Mit einem feierlichen Abendmahls-gottesdienst endete die Delegiertenversammlung. Präses Dorothea Turck-Brudereck zog in ihrer Predigt Parallelen zwischen den Emmaus-Jüngern und dem Perspektivprozess des CVJM-Westbund: »Wir sind unterwegs.

Mit einer segensvollen Geschichte im Rücken und der Zukunft vor Augen. Wie sie werden wird, liegt auch an uns. Und daran, ob wir unsere trägen Herzen bewegen und neu entzünden lassen, von dem, der schon immer bewegt hat, dessen Treue eine lange Geschichte hat. Und eine ewige Zukunft. Dessen Strahlkraft durch die Zeiten leuchtet, der Perspektive gibt und Lust auf morgen – Jesus Christus.«

Carsten Tappe

Team Öffentlichkeitsarbeit

Matthias Büchle

Generalsekretär



JUNG IST, WER DIE ZUKUNFT SPANNENDER FINDET ALS DIE VERGANGENHEIT

Westbund-Jubiläumstreffen am 8. Oktober

Auf den Tag genau 175 Jahre nach seiner Gründung hat der CVJM-Westbund zu einem Freundestreffen auf die Wuppertaler Bundeshöhe eingeladen. Neben dem dankbaren Blick in die reiche Vergangenheit war es der Blick auf die Gegenwart und in die Zukunft, der den 8. Oktober zu einem Festtag machte.

Auf gutem Grund

»Kaum auszudenken, was wir vermissen würden, wäre nicht ein Leser des ‚Jünglingsboten‘ 1848 auf die Idee gekommen, zu fragen: ‚Würde es nicht zweckmäßig sein, wenn alle Jünglingsvereine in einem gemeinsamen Verband zusammenträten?‘«, stellte Annette Kurschus zu Beginn des Gottesdienstes fest. Ohne diesen Aufruf wäre es nicht zur Gründung des »Rheinisch-Westphälischen Jünglingsbundes« gekommen. Mit Blick auf die über 400 Festgäste meinte sie: »Da ist richtig was draus geworden!« Heute gehören dem CVJM-Westbund 535 Ortsvereine mit mehr als 50.000 Mitgliedern an.

In ihrer Predigt erklärte Kurschus: »Das Bekenntnis zu dem einen Grund, der in Christus gelegt ist, verhindert keineswegs Konflikte.« Es sei wichtig, dass Menschen es aushielten, unterschiedlicher Meinung zu sein. Bekenntnistreue habe nichts mit Besserwisserei zu tun. Von Jesus lernen wir die Weitherzigkeit und Weisheit, die unsere Gesellschaft dringend braucht. Jungen Menschen diese Liebe weiterzugeben, ist Auftrag des CVJM. »Diese christliche Standfestigkeit wünsche ich Ihnen – nicht nur zum Geburtstag«, so Anette Kurschus.

CVJM-Live

Wie vielfältig CVJM-Arbeit heute ist, konnte rund um die Bundeshöhe entdeckt werden: Ein Bläser-Konzert der Auswahlchöre »BuJuPo« und »BrassConnection«,

eine Tanzvorführung der »PowerTeens« aus dem CVJM Oberwiehl, ein Vortrag zum Thema Nachhaltigkeit von Wuppertals Oberbürgermeister Uwe Schneidewind, Inspirationen zu »neuen Formen der Verkündigung« von Denis Werth, die Vorstellung der »Young Leaders« durch Lena Niekler, das Treffen der Freundinnen und Freunde vom CVJM-Camp Michelstadt, ein innovatives Bauwagen-Projekt aus dem CVJM Lengerich und eine Talkrunde boten vielerlei Einblicke. Darüber hinaus: überall fröhliche CVJMerinnen und CVJMer.

Wünsch dir was

Zu einem Jubiläum gehören gute Wünsche. Die Gäste hatten Gelegenheit, ihre Gedanken auf Puzzleteilen zu formulieren und Grußworte von Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Maja Tölke und Max Holzer (Landesjugendring NRW), Laura Szabó (KIE Ungarn), Katharina Pött (Kirchenkreis Wuppertal) und der ehemaligen Westbund-Generalsekretärin Hildegard vom Baur rundeten den Tag ab. Diese Grüße seien Stärkung und Motivation über diesen Tag hinaus, betonte Westbund-Generalsekretär Matthias Büchle. Wichtig sei es, »die Wünsche zu Gebeten werden lassen, damit sie sich in Segen umwandeln und Gott uns die Weisheit schenkt, diesen Segen wahrzunehmen und andere daran teilhaben zu lassen.« – So wie es seit 175 Jahren Auftrag und Grund der CVJM-Arbeit ist.



Carsten Tappe
Team Öffentlichkeitsarbeit





WANDERN MIT LAMAS

Es lohnt sich, verrückte Wege zu gehen: Unterwegs mit dem Kreisverband Biedenkopf



Als der Kreisverband Biedenkopf mich eingeladen hat, in diesem Jahr besondere Wege mit ihm zu gehen, ahnte ich noch nicht, *wie* ausgefallen diese Wege sein werden. Bei einem ersten Treffen in Niederdieten machten wir uns nach thematischen Impulsen auf den Weg durch den Ort. An der Baustelle eines neuen Hauses blieben wir stehen und überlegten miteinander, was wir dort sehen und wahrnehmen konnten. Was braucht es, um ein Haus zu bauen? Wen braucht es?

Diese Gedanken übertrugen wir dann auf die Renovierung und Erneuerung im Kreisverband. Auch schon das miteinander durch den Ort Gehen machte uns deutlich: Wir müssen aufeinander achten, wenn wir unterwegs sind. Wie schnell können wir unterwegs sein? Nach wem richten wir unsere Geschwindigkeit aus? Im Ort machten wir dann in einem Dorfhaus Pause, um miteinander das Erlebte im gemeinsamen Abendmahl abzuschließen. Abendmahl als fester Ort der Weggemeinschaft, um als Versöhnte danach gemeinsam weiterzugehen – es war für uns alle eine wertvolle Erfahrung.

An diese Erfahrung konnten wir ein paar Wochen später im »Abenteurdorf Wittgenstein« anknüpfen. Auf dem Tagesplan stand: Lamas kennen lernen, Kontakt aufnehmen und mit ihnen unterwegs sein auf einem Pfad, den die Lamas kennen, wir aber noch nicht. Klaus Aderhold, ein erfahrener Lamaist, nahm uns mit in die Stallung der Lamas. Wir folgten genau seinen Anweisungen.

ERSTER SCHRITT: Jede:r sucht sich sein Lama und baut als erstes Vertrauen auf, das heißt: Achte auf die Körpersprache des Lamas. Mein Lama wandte sich erstmal von mir ab und ich brauchte sehr viel Zeit, bis es sich von mir am Halfter führen ließ.

ZWEITENS: Das Halfter nicht zu lang lassen, aber auch nicht zu kurz. Und schon war ein erstes Bild für Leitung geboren. Was bedeuten »sich leiten lassen« und »andere leiten«? Wieviel Freiraum bleibt anderen, wenn die Leitung die Leine zu kurz fasst oder gar keine Leitung zu spüren ist?



DRITTENS: Mit welcher Geschwindigkeit sind wir unterwegs? Wir lernten an diesem Tag: Wenn die Lamas Pause machen wollen, dann machen sie Pause, und zwar miteinander an einer Stelle, ob wir das wollten oder nicht! Achten wir in der CVJM-Weggemeinschaft eigentlich auf Pausen im Jahr? Wie und wo machen wir sie?

VIERTENS: Behutsam mit dem anvertrauten Lama umgehen und sich auch von ihm richtig verabschieden. Mein Lama legte am Ende unserer Tour seinen Kopf über meine Schulter.

Da spürte ich plötzlich: Am Anfang habe ich mich dem Lama anvertraut und nun am Ende vertraute sich das Lama mir an.

Jede:r von uns aus dem Kreisvorstand machte an diesem Tag eine besondere Erfahrung mit den Lamas, aber auch mit dem Verantwortungsbereich Leitung und sich leiten lassen. Wir haben am Anfang nicht gedacht, dass die Tiere solche inneren Impulse bei uns auslösen würden.

Am Ende war uns klar: Es lohnt sich, als Leitungsverantwortliche miteinander mal ganz ungewöhnliche Wege zu gehen, um auch Ängste und Befürchtungen vor Neuem und Veränderungen abzubauen. Ein dickes Dankeschön an die Lamas im Abenteurdorf.

Vielleicht probiert ihr es auch mal aus – einfach mal Lama gehen.

Für den Kreisverband Biedenkopf war es eine reiche, besondere Erfahrung, die sehr nachhaltig ist.



Markus Rapsch

Bundessekretär für Bildung, Begleitung und internationale Projekte





AUF ZUKUNFT UMSCHALTEN

Der CVJM Bielefeld macht Platz für die nächste Generation

»Energiewende: Umschalten auf Zukunft«, so lautet ein Slogan der Bundesregierung und gibt damit eine starke Richtung vor. Wie froh bin ich, dass wir CVJMer durch die Pariser Basis auch eine klare Richtung haben: Jungen Christen einen Ort der Gemeinschaft geben und das Reich Gottes unter jungen Menschen ausbreiten. Doch was ist, wenn die jungen Mitarbeitenden zum Studium wegziehen, Jugendkreise nicht wachsen und wir Mitarbeitende immer älter werden? Der Nachhaltigkeitsaspekt beinhaltet u. a., dass der Generation nach uns auch ausreichend Ressourcen zur Verfügung stehen. Für uns Ältere im CVJM Bielefeld war schon lange klar, dass das bedeutet, dass wir unser Haus erneuern müssen, damit die nachfolgende Generation auch einen guten »Heimathafen« hat. Und

nachdem klar war, dass wir an dem Standort bleiben wollten, gab es kein Zurück mehr. Mit schlotternden Knien unterschrieben wir den Kredit und legten los. Investieren in die Zukunft heißt in unserem Fall eine Kernsanierung, die unser Haus im neuen Glanz erstrahlen lässt und bereit ist für neues Leben in diesen Wänden. Der Umbau ist an die Substanz gegangen, aber jeder Hammerschlag, jedes Meeting hat sich gelohnt. Gott hat unsere kleine Energie/Bereitschaft genommen und hat uns durchgetragen – überreich beschenkt mit finanziellen Mitteln und unzähligen Arbeitseinsätzen. Viele Erinnerungen an unseren Jugendbibelkreis sind mit dem Umbau verschwunden und machen Raum für neue Erinnerungen. Spannend ist jetzt der Prozess, wie dieses neugestaltete Haus nun den Jugendlichen, jungen

Erwachsenen und Familien in Bielefeld dienen kann. Dankbar dürfen wir erleben, wie junge Geschwister Verantwortung übernehmen und ihre Kinder unser Haus mit Lärm und Lachen füllen. Kinder und Familien aus unserer Bauwagenarbeit wagen nun auch schon mal den Schritt in unser Haus. Der Mitarbeitendenabend hat einen neuen Namen. Er heißt jetzt FREIRAUM und soll ein Ort sein, wo wir gemeinsam diesen Prozess gestalten. Ja, wir Alten sind auch noch da, aber die äußere Veränderung unseres Hauses macht es einfacher, auf Zukunft umzuschalten.



Mechthild Oberschelp

1. Vorsitzende CVJM Bielefeld e. V.

WORTTRANSPORT 2023

Unterwegs im Kreisverband Lüdenscheid

Ich fand Worttransport sehr lehrreich, herausfordernd und unglaublich gesegnet. Laura (Evangelistin)

Worttransport hat mir wahnsinnig gut getan. Zu sehen, wie sehr Menschen die biblischen Geschichten auf sich beziehen können und sie auf ihr Leben anwenden, gibt mir Zuversicht, dass Gottes wunderbares Reich immer größer, schöner und bunter werden wird!

Alanna (Evangelistin)

Worttransport war für die Konfis, die Mitarbeitenden und auch besonders für mich persönlich sehr wertvoll.

Edin (Worttransport-Veranstalter)

Danke, dass ich dabei sein durfte. Es ist toll, junge Leute so zu unterstützen!

Anke (Coach)

So begeistert hört sich das an, wenn Worttransport geschafft ist. Vom 31. Oktober bis 4. November fand diese Veranstaltung im Kreisverband Lüdenscheid statt. Das Besondere bei diesem Worttransportdurchgang war, dass fünf der sechs Evangelistinnen und Evangelisten Ehrenamtliche waren. Sie predigten jeweils zu zweit in den drei Orten Meinerzhagen, Halver und Lüdenscheid. Für diese Aufgabe ließen sich die sechs im Vorfeld intensiv schulen und bereiteten jeweils zwei Predigten vor. Vor Ort wurden sie von Coaches unterstützt und begleitet. Die Anspannung vor den Predigten war greifbar und es war genial zu erleben, wie kreativ, fröhlich und bestimmt sie von Jesus erzählten. Einige Veranstaltungsbesucher sind durch diese Aktion jetzt mit Jesus unterwegs.



Denis Werth
Bundessekretär für Jugend-
evangelisation und Sport

Anzeigen



„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgegebenen Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“

Daniel, Schüler-kontaktarbeit

- **4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannte Ausbildung:**
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in,
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in u. a.
- **Theologische und pädagogische Berufskompetenz:** Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- **Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft**
- **BAföG** (rückzahlungsfrei)
- **1-jähriger Kurs** für Ehrenamtliche



**EVANGELISCHE MISSIONSSCHULE
UNTERWEISSACH**

SEMINAR FÜR THEOLOGIE,
JUGEND- und GEMEINDEPÄDAGOGIK

71554 Weissach i.T. · 07191/35 34-0 · www.missionsschule.de



CVJM-SOFTSHELL-WESTEN
gibt's bei uns im CVJM-Shop!

Herren: Artikelnummer 50384
Damen: Artikelnummer 50383

49,95 €

www.cvjm-shop.de

Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal (0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de
Alles rund ums Dreieck ► bequem per **PayPal** bezahlen.

MITGLIED IM QUALITÄTSBÜNDNIS SPORT



Wir wünschen uns im CVJM, dass Kinder und Jugendliche den CVJM als sicheren Ort erleben. Hier können sie sich ausprobieren, werden gesehen und gefördert. Seit längerem engagiert sich der CVJM-Westbund auch deswegen gegen jegliche Form der (sexualisierten) Gewalt, u. a. durch das Fachteam Schutzauftrag. Dieses Engagement wird nun auch nach außen

noch sichtbarer. So sind wir als dritter Sportverband von Nordrhein-Westfalen Mitglied im »Qualitätsbündnis gegen interpersonale und sexualisierte Gewalt« geworden. Das Qualitätsbündnis ist eine Initiative des Landessportbundes NRW, der sich möglichst alle Sportfachverbände des Bundeslandes bis Ende 2024 anschließen sollen. Der CVJM-Westbund ist mit seinem christlichen Profil »Mitglied mit besonderer Aufgabenstellung« im LSB NRW. Am 13. Oktober verlieh Tanja Eigenrauch vom LSB NRW dem CVJM-Westbund im Vorfeld einer Sitzung des Fachausschuss Sport eine Urkunde und eine Plakette in Wuppertal (siehe Foto rechts).



Denis Werth
Bundessekretär für Jugend-
evangelisation und Sport



Wochenende zur Vernetzung von Kommunalpolitiker:innen

Du bist als Christ in der Kommunalpolitik unterwegs, sitzt vielleicht für den CVJM im Jugendhilfe-Ausschuss oder engagierst dich als sachkundige(r) Bürger:in in deiner Kommune? Das finden wir gut. Als Fachausschuss im CVJM-Westbund wollen wir gerne diese Menschen vernetzen. Wir laden dich deswegen im April für 24 Stunden nach Wuppertal ein. Dort wollen wir uns Zeit nehmen und uns über unsere Sorgen und Nöte als Parlamentarier austauschen, aber auch schöne Erfahrungen in der Kommunalpolitik miteinander teilen. Wir wollen dafür Menschen einladen, die bereits ein politisches Amt bekleiden und uns aus ihrem politischen Alltag berichten. Die Premiere soll von Samstag, 20. April bis Sonntag, 21. April mittags gehen. Bist du dabei? Wir würden uns freuen, wenn wir ein solches Angebot etablieren können. Gerne kannst du auch eigene Themen und Wünsche im Vorfeld einbringen.

Bei Fragen melde dich gerne bei
Johannes Blöcher-Weil
(JohannesWeil@gmx.de)
oder Jendrik Peters
(j.peters@cvjm-westbund.de)

FITup

Was die JuLeiCa für die Kinder- und Jugendarbeit ist, ist die Übungsleiter-C-Lizenz für die Sportarbeit. Menschen, die sich und andere in Bewegung bringen wollen, bekommen diese Lizenz am Ende der Ausbildung. Und man könnte an dieser Stelle aufzählen, welche Inhalte in der Ausbildung vermittelt werden, aber dafür ist der Platz zu begrenzt, deswegen lieber eine Beschreibung, wie die Ausbildung ist: praktisch, lebendig, kurzweilig, herausfordernd, modular aufgebaut, lebensweltnah und zielgruppenorientiert, abwechslungsreich, durchgeführt von kompetenten Trainer:innen, erprobt und bewährt, gewinnbringend, horzonterweiternd, einfach gut.

Der nächste Jahrgang startet im Februar 2024 beim CVJM-Westbund, kann aber durch Lehrgänge u. a. vom CVJM Sachsen und des Institutes für Erlebnispädagogik (Kassel) ergänzt werden.

Wen die Aufzählung noch nicht überzeugt hat, bekommt mehr Infos unter: www.cvjm.de/fitup oder bei Martin Schott (m.schott@cvjm-westbund.de).



Martin Schott
Bundessekretär für Teeangerarbeit und Sport

WIR BRAUCHEN DICH

Ehrenamtliche für die Küche in Michelstadt gesucht

»Die besondere Atmosphäre im Camp in Michelstadt« wird oft genannt, wenn jemand vom Camp berichtet und erklärt, warum es schön ist, dort zu sein und dort mitzuarbeiten. Eine Möglichkeit, diese Atmosphäre zu erleben, ist, eine Aufgabe zu übernehmen, ohne die unsere Camps so nicht möglich wären: durch Mitarbeit im Küchenteam. Wer an Küchenarbeit interessiert ist, sollte es einfach mal versuchen. Ja, es ist viel Arbeit und auch eine Herausforderung, für 100 oder 150 Personen zu kochen. Aber es ist eine Aufgabe, die Spaß macht, im Team gemeinsam gemeistert werden kann und dankbar von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen geschätzt wird.

Vor einigen Jahren habe ich unter fachkundigen Leuten geschnippelt,

geschält und Lebensmittel auf Blechen verteilt und irgendwann haben wir uns getraut, mit mehreren Freundinnen die Organisation gemeinsam zu übernehmen. Gerade bei der Mengenplanung haben wir uns von Profis beraten lassen und Aufgaben wie Einkaufen und Abrechnen, Kochen von Fleischgerichten und vegetarischen Gerichten, etc. aufgeteilt und dabei sehr viel Spaß gehabt und immer besser die Geräte der gut eingerichteten Küche kennengelernt. Ja, man kann Milchreis im Konvektomaten kochen (aber bitte nicht im Behälter mit den Löchern). Im Kochtopf funktioniert es auch, wie man es von zu Hause gewöhnt ist. Daher, ob Profi oder nicht, ob als Leitung oder Hilfskraft: einfach mal versuchen.



Für die Camps im Sommer 2024 werden wieder dringend Ehrenamtliche für die Küche gesucht. Interessierte melden sich gerne beim Team Freizeiten und Seminare (fs@cvjm-westbund.de oder 0202 574231)



Sandra Gramstat
Team Freizeiten und Seminare

Unterstützung in der Küche suchen wir zum Beispiel bei folgenden Camps:

TeenCamp (13 – 16 Jahre)

Spaß, Freunde, Chillen, Jesus, Sport
20. – 27.07.2024

Sportcamp (15 – 25 Jahre)

Sport und Bewegung trifft auf Glaube
27.07. – 02.08.2024

17+ Camp (ab 17 Jahre)

Gemeinschaft erleben – Input und Gespräche – Kreatives und Sport
10. – 17.08.2024

www.cvjm-reisen.de/website/de/suche?search_string=Michelstadt



FREIZEITEN UND SEMINARE

Hier eine Auswahl aus unserem Freizeit- und Seminarprogramm. Detaillierte Informationen und noch mehr interessante Freizeiten gibt es unter: www.cvjm-reisen.de. Seminare, Tagungen und Lehrgänge für Aus- und Fortbildungen von Mitarbeitenden, Bläserinnen und Bläsern, Übungsleiterinnen und Übungsleitern sowie Sportinteressierten finden sich unter www.cvjm-seminare.de, Freizeiten der Bündischen Jugendarbeit und regionale Angebote unter www.cvjm-westbund.de/Junge-Menschen.

Informationen gibt es auch bei den Bundessekretärinnen und Bundessekretären sowie dem Team Freizeiten und Seminare:

Sandra Gramstat (0202 5742-31)
und Jutta Kroll (0202 5742-85)



www.cvjm-reisen.de

Bläser:innen Ausbildung

BRASSfit Junior 1

08.03. – 10.03.2024

BRASSfit 55+

03.06. – 06.06.2024

BRASSfit Medium

26.01. – 28.01.2024

BRASSfit premium

25.10. – 27.10.2024

und weitere

Freizeiten für alle Generationen

STRANDGUT

Borkum | 11.07. – 23.07.2024

Bau- und Bibelcamp

Michelstadt | 08.07. – 15.07.2024

Silvester 2024/25

Angebote werden geplant.

Freizeiten Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene

TeenCamp

20.07. – 27.07.2024

Camp 17+

10.08. – 17.08.2024

Jungbläser:innenfreizeit

11.08. – 17.08.2024

Sport-Camp

27.07. – 02.08.2024

Rauszeit

Tag für Young Leaders

12.04. – 14.04.2024

EYWC

European Youth Workers Camp

02.08. – 10.08.2024

Mitarbeitendenausbildung

Kombikurse

Ostern

23.03. – 28.03.2024

Herbst

13.10. – 18.10.2024

Rheinland-Saar

21.10. – 27.10.2024

Besondere Interessen

Motorradfahrer:innen Trentino: 07.09. – 14.09.2024

Österreich: 08.06. – 15.06.2024 | Sauerland: 25.08. – 30.08.2024

Motorradcamp

29.05. – 02.06.2024

Bibelwochen

17.03. – 23.03.2024 | 25.11. – 01.12.2024

Sommerfreizeit 50+

11.06. – 18.06.2024

Tage der Stille

06.03. – 10.03.2024

Inselurlaub plus, Borkum 11.06. – 18.06.2024

FITup

Übungsleiter:innen Aus- und Fortbildung



FITup Start

09.02. – 11.02.2024

FITup Basis

24.03. – 28.03.2024

FITup Plus und weitere Wahlmodule

verschiedene Termine



Änderungen der Angebote vorbehalten!

NACHHALTIG FAIR BERATEN

Gemeinsam handeln.

Gutes bewirken.

Geld ethisch-nachhaltig zu investieren und soziale Projekte zu finanzieren ist das Kerngeschäft der Bank für Kirche und Diakonie. Seit über 90 Jahren. Privatpersonen, die unsere christlichen Werte teilen, sind herzlich willkommen.



Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank ■ www.KD-Bank.de

Partnerschaft mit dem ungarischen YMCA (KIE) geht neue Schritte

Wir feiern 140 Jahre KIE in Budapest und
175 Jahre CVJM-Westbund e. V.



Wir freuen uns über tolle Begegnungen im Jahr 2023, die schon im EYWC 2022 begonnen haben. Im September war der 1. Vorsitzende des Nationalverbandes bei unserer Delegiertenversammlung zu Gast. Im Oktober zu unserem Jubiläums-Wochenende kam eine Delegation aus dem KIE zu uns nach Wuppertal. Zeit, um unsere lokale Vereinsarbeit und ganz praktische Tools für die Jugendarbeit kennenzulernen. Schlusspunkt im Jahr 2023 war der Jubiläumsbesuch in Budapest vom 10. bis 12. November. Im Jahr 2024 sind wir eingeladen, am ungarischen Kirchentag als KIE/YMCA mitzuarbeiten. Ziel ist es, vom 6. bis 14. Juli 2024 die Arbeit des YMCA den Kirchentagsbesuchern vorzustellen.

Wenn du Interesse an unserer Partnerschaftsarbeit hast und dich mit deinen Begabungen einbringen willst, melde dich direkt bei: m.rapsch@cvjm-westbund.de

Weitere aktuelle Informationen findest du hier:
www.cvjm-westbund.de/kie



Markus Rapsch
Bundessekretär für Bildung,
Begleitung und internationale
Projekte

EUROPEAN YOUTH WORKERS CAMP 2024

Lust auf Mitarbeit?

Du hast in deinem CVJM Leitungsverantwortung für eine Gruppe oder einen Arbeitsbereich (Musik, Sport, Jungschar, Kreatives...)?

Du bist neugierig darauf, andere Mitarbeitende aus dem europäischen YMCA kennenzulernen, um dein Netzwerk zu erweitern?

Dann bewirb dich für das EYWC2024 (European Youth Workers Camp 2024) vom 2. bis 10. August 2024 in Michelstadt unter: eywc2024@cvjm-westbund.de

Du hast Lust, als Teilnehmer:in dabei zu sein?

Wir laden dich zu einer Woche Europa kompakt im YMCA Youth Workers Camp für ehrenamtliche Mitarbeitende aus dem CVJM ein. Unter einem geplanten Motto treffen sich über 80 junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren aus den europäischen CVJM im Camp Michelstadt. Sie werden

sich über Jugendarbeit in verschiedenen sozialen Kontexten austauschen, durch experimentelles Lernen Vielfalt als eine Bereicherung für die Jugendarbeit entdecken, neue Modelle der Jugendarbeit kennenlernen, die geeignet sind, soziale Fähigkeiten und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Auf dem Programm stehen Outdoor-Experience mit Baumhaus-Erfahrungen, Erlebnispädagogik und experimentelles Lernen, Musik und Kreativität mit TEN SING, Camp-Band zum Mitmachen, CVJM-Gruppenleiter-Training, Multi-Media und Social-Media-Entdeckungen, Sport und Bewegung.

Weitere Bilder und Beschreibungen findest du unter:

www.cvjm-westbund.de/eywc

Leitung: Beate Turck, Claudia Kuhn, Markus Rapsch + Team Germany



Spendenprojekt Partnerschaft Ungarn

Du möchtest die Partnerschaft mit dem ungarischen KIE unterstützen? Dann gib bei deiner Spende bitte »Partnerschaftsarbeit Ungarn« als Spendenzweck an.

Westbund-Konto:

*IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570 57
BIC: GENODED1DKD*

DIE NEUEN SIND DA!

Wir freuen uns sehr, dass unsere Freiwilligen im YMCA Ghana einen guten Start hatten. Mittlerweile wurden schon die ersten Kleidungsstücke selbst genäht, Unterricht begleitet und auch das Land und das Essen ein wenig erkundet.

Wir wünschen den vier jungen Freiwilligen eine gesegnete Zeit mit guten Erfahrungen und danken dem YMCA Ghana für die Aufnahme und die Bereitschaft, diesen Dienst für die jungen Menschen zu tun. Sie werden damit Erfahrungen für ihr Leben machen können. Wir sind dankbar für diese besondere Zusammenarbeit! Gerne können wir sie im Gebet begleiten!



Elin Quinger, Hanna Waldminghaus, Kwabena Nketia Addae (Generalsekretär YMCA Ghana), Rebekka Springer, Louis Weiland



OUTDOOR



IN DER JUNGSCHE- UND PFADFINDERARBEIT

Mit Kindern und Jugendlichen Natur erleben und Gottes Schöpfung entdecken

»Der Junge muss an die frische Luft. Diesen Satz sage ich immer öfter. Unser Sohn ist vier Jahre alt und regelmäßig merken wir viel zu spät, was er braucht: Bewegung, keine Begrenzung und viel Luft zum Wegatmen. Wenn er unausgeglichen wirkt und seiner Energie freien Lauf lässt, wissen wir mittlerweile, was ihm hilft«, meint Fabian Herwig.

Dass Kinder und Jugendliche zu viel sitzen ist längst kein Geheimnis mehr. Unter der Pandemie verlängerten sich Bildschirmzeiten drastisch. Dass es dadurch noch mehr Mangel an Bewegung gibt, überrascht nicht. Zugleich nehmen wir wahr, dass es eine neue Sehnsucht gibt zur Wiederentdeckung

des Ursprünglichen und Naturverbundenen. Darin liegt das Potenzial, Gottes Schöpfung und ihn selbst zu entdecken und dabei sich selbst in Beziehung zu ihm und seiner Schöpfung zu erleben. Nach draußen gehen ist kein neues Konzept. Die Idee, die örtliche Jungscharbeit immer mal nach draußen zu verlagern, scheint theologisch und praktisch sinnvoller denn je zu werden. »Wir waren immer mit der Jungscharbeit draußen – nur bei schlechtem Wetter oder im Winter waren wir drin«, höre ich immer wieder, wenn ich von der Idee einer Outdoor-Jungscharbeit erzähle. Heute sieht es an vielen Orten ganz anders aus. Die Jungscharbeit findet meistens

in Innenräumen statt. Hier kennt man sich aus, und das gibt Sicherheit. Das ist auch gut so. Leider verhindert es an vielen Stellen auch, dass man nach draußen geht. Weitere Fragen, die mich immer wieder bei Mitarbeiterschulungen zum Thema Outdoor in der Jungscharbeit erreichen, sind: »Darf man einfach so in den Wald?«, »Gilt die Versicherung auch, wenn wir draußen unterwegs sind?« oder »Was ist, wenn jemand auf die Toilette muss?«. Ich möchte Mut machen, mit Kindern nach draußen zu gehen.

Lager bauen, durch den Wald streifen, eine Bachwanderung unternehmen, schnitzen, Tiere beobachten, Feuer



**Der Junge
muss an die
frische Luft!**

Die Natur ist ein wundervoller Spielplatz mit unendlich vielen Spielmöglichkeiten und lädt dazu ein, entdeckt zu werden. Lasst uns das gemeinsam mit den Kindern in unserer Jugendarbeit tun!

machen, selbst kochen. Kinder lieben Abenteuer. Denn diese sind spannend, man vergisst die Zeit, fühlt sich lebendig und hat danach etwas erlebt, über das man stolz berichten kann.

Doch damit Kinder selbst Abenteuer in der Natur erleben können, braucht es einen Ort, an dem das möglich ist, sowie das Einverständnis der Eltern, sich an diesen Ort zu begeben. Eine Studie aus England zeigt, dass das Alter, in dem Kinder selbstständig unterwegs sein dürfen, steigt. Außerdem gibt es immer weniger Natur, in der Kinder selbstständig spielen dürfen. Nicht nur in der Stadt gibt es wenig Natur, sondern auch auf dem Land gibt es wenig Naturraum, der keine landwirtschaftliche Nutzfläche ist. Dem gegenüber steht, dass sich viele Eltern durchaus mehr Naturerlebnisse für ihr Kind wünschen. Hier liegt deshalb eine große Chance für die Jungschararbeit. Wir können den passenden Ort und einen sicheren Rahmen bieten.

In der heutigen Welt ist vieles durchstrukturiert, auch im Leben der Kinder. In der Natur hingegen ist nichts fertig, das bedeutet: Kinder müssen bzw. dürfen selbst kreativ werden. Das ist

durchaus ungewohnt, aber eine große Bereicherung für die Kinder. Denn freies, kreatives, nicht auf Produktivität getrimmtes Tun hat seinen ganz eigenen Wert. Dafür brauchen Kinder Zeit und Orte, an denen sie sich ausprobieren dürfen, eigene Ideen gewürdigt werden und ihnen etwas zugetraut wird. Die Jungschar kann genau solch ein Ort sein.

Darüber hinaus bietet das Draußen sein auch in der Verkündigung viele Chancen. Verkündigungsformen und Formate haben in unserer Kirche einen Fokus auf Schrift und Wort. Wir sind davon überzeugt, dass man das Evangelium aber auch durch praktisches Erleben und Tun weitergeben und erfahren kann. Wenn man draußen unterwegs ist, gibt es viele Möglichkeiten, an das gerade Erlebte mit der Verkündigung anzudocken. Dadurch kann das Evangelium ganzheitlich erfahrbar werden, sozusagen mit Kopf, Herz und Hand.

Wir erhoffen uns vom Rausgehen in der Arbeit mit Kindern auch, dass wir Brücken schlagen können. Brücken zu Menschen, die keinen Kontakt mehr mit der Kirche als Institution oder mit dem Kirchengebäude haben. Kirche ist

ihnen fremd. Ein Angebot innerhalb kirchlicher Räume kann deshalb eine Hürde darstellen.

Mehr Outdoor in der Jugendarbeit ist sicherlich keine Revolution, und doch steckt darin viel Potenzial. In einer Welt, in der wir Menschen uns immer mehr in Innenräumen aufhalten, vielleicht mehr als jemals zuvor. Die Natur ist ein wundervoller Spielplatz mit unendlich vielen Spielmöglichkeiten und lädt dazu ein, entdeckt zu werden. Lasst uns das gemeinsam mit den Kindern in unserer Jugendarbeit tun!

Als Autoren dieses Artikels sind wir Teil der Projektgruppe Pro Kids des CVJM Deutschland. Die Projektgruppe hat sich für die kommende Zeit das Thema Outdoor in der Jungschararbeit im Besonderen zur Priorität gemacht.



Manuel Uzelmaier

Landesjugendreferent im EJW,
Teil der Programmgruppe Pro Kids
des CVJM Deutschland



Fabian Herwig

Programmreferent
Teil der Programmgruppe Pro Kids
des CVJM Deutschland

EIN EIGENES ZENTRUM FÜR DEN YMCA NIGER

Der YMCA Niger baut mit der Unterstützung von CVJM-Hoffnungszeichen gerade sein erstes eigenes Zentrum auf. Das Projekt hat im Winter 2021 begonnen – und mit den aktuellen politischen Entwicklungen verändert sich die Bedeutung des Projekts.

Zur Situation des Landes Niger

In Niger leben etwa 26 Millionen Menschen, das Land gehört zu den ärmsten der Welt. Laut Index der menschlichen Entwicklung der Vereinten Nationen belegte das Land in der Sahelzone zuletzt Platz 189 von 191. Mehr als 40 Prozent der Menschen lebten schon vor dem Putsch im Juli 2023 in extremer Armut. Niger hat die höchste Geburtenrate und die jüngste Bevölkerung der Welt, Kinder unter zehn Jahren machen mehr als ein Drittel der Einwohnerinnen und Einwohner aus.

Im Juli 2023 wurde der demokratisch gewählte Präsident Mohamed Bazoum durch Putschisten gestürzt. Nach Mali und Burkina Faso ist Niger bereits der dritte Staat in der Sahelzone, der seit 2020 einen Putsch erlebt. Im Herbst 2023 hat sich das Militärregime etabliert und die Regierungsgeschäfte übernommen. Grenzübergänge, zum Beispiel nach Togo und Benin, wurden vom nigrischen Regime geschlossen, doch in diesen beiden Ländern liegen die Häfen, über die Importgüter nach Niger kommen.

Insgesamt ist es Mitte Oktober im Land ruhig, es gibt keine Straßenaufstände mehr. Viele Menschen, gerade auch junge Menschen, sehen in der Übernahme des Militärregimes eine Unabhängigkeitserklärung gegenüber Frankreich. Doch die Versorgungslage ist schwierig. Aufgrund der geschlossenen Grenzen kommen nur wenig Lebensmittel ins Land und die Lebensmittelpreise steigen enorm an. Auch Strom ist knapp und so erhält jeder Haushalt eine Stromzuteilung von zwei Stunden pro Tag.

Ein Hoffnungszeichen für den YMCA: ein eigenes Zentrum

Und mitten in dieser herausfordernden Zeit baut der YMCA Niger sein erstes eigenes Zentrum. Die Baustelle befindet sich am Stadtrand von Niamey, im Frühjahr dieses Jahres hat der Bau begonnen. Im ersten Bauabschnitt wurde die Grundstücksmauer und ein Haus für den Wachmann mit Sanitäranlagen errichtet. Im Sommer startete der zweite Bauabschnitt mit der Errichtung von Sanitäranlagen und einem Büro- und Seminargebäude. Bis Ende des Jahres soll noch ein Sportplatz fertig gestellt werden. Damit wären die für diese Projektphase geplanten Bauten abgeschlossen.

Wie es dazu kam? Der Traum von einem Zentrum mit eigenen Sportanlagen bestand schon einige Jahre. Seit seiner Gründung im Jahr 2004 ist der YMCA Niger sehr aktiv in Programmen zur Stärkung der Jugend. 2005 fanden die frankophonen Spiele in Niamey statt und eine große Sportbegeisterung breitete sich aus. Der YMCA beteiligte sich mehr und mehr an Sportaktivitäten, führte letztlich eigene Sportprogramme durch.

In einem Land, in dem es wenig Sportvereine und kaum öffentliche Sportplätze gibt, sind die Sportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche eingeschränkt. Der YMCA organisiert Trainings und Turniere. Doch bis jetzt ist er dabei immer darauf angewiesen gewesen, öffentliche Plätze nutzen zu können. So entstand die Vision, ein YMCA-Zentrum zu bauen. Mit eigenen Sportplätzen und Seminarräumen, da-

mit die Angebote des YMCA einen festen Standort erhalten und ausgebaut werden können. Und damit die Jugendlichen einen festen Anlaufpunkt haben.

Weiterentwicklung in einer Partnerschaft

In Kooperation zwischen dem YMCA Niger, CVJM-Hoffnungszeichen und dem CVJM Schlesische Oberlausitz, zu dem seit 2007 eine Partnerschaft besteht, wurde ein Antrag erarbeitet, um Fördermittel des Bundesministeriums für Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) zu erhalten. Die Zusage kam kurz vor Jahresende 2021: eine große Freude, dass diese Vision nun Wirklichkeit werden kann!

Das Projekt umfasst die ersten Gebäude des YMCA-Zentrums ebenso wie Personal- und Durchführungskosten für verschiedene Aktivitäten zum Aufbau der Jugendarbeit. 2024 sollen Programme und Aktivitäten im Zentrum verstärkt werden. Bereits 2022 wurde eine Schulung für ehrenamtlich Mitarbeitende entwickelt und im Frühjahr 2023 ein erster Kurs mit zwölf Teilnehmenden durchgeführt. Der Start eines zweiten Kurses ist für Herbst 2023 geplant.

Ein Safe Space für junge Menschen

Schon in der Antragsstellung haben wir das YMCA-Zentrum als einen Safe Space für junge Menschen beschrieben. Als einen Ort, an dem Jugendliche unterschiedlicher ethnischer Herkunft zusammenkommen können. Einen Ort, an dem sie ihre Gaben und

1. Bauabschnitt: Grundstücksmauer, Haus für den Wachmann



Feierlicher Baustart – gemeinsam werden die ersten Ziegel gesetzt



Die Ziegel werden vor Ort gebrannt

Fähigkeiten ausprobieren können. Einen Ort, an dem sie diskutieren, lachen, Sport machen können. An dem sie ermutigt werden, sich als aktive Bürger und Bürgerinnen in ihre Gesellschaft einzubringen. Mit den aktuellen politischen Entwicklungen im Land wird dieser Ort für junge Menschen noch wichtiger.

Das BMZ hat die direkten Zahlungen an die Regierung eingestellt, aber die über Private Träger geförderten Projekte können weitergeführt werden. Das BMZ will gerade in dieser herausfordernden Lage die Aktivitäten von zivilgesellschaftlichen Akteuren unterstützen. Bildung ist ein Schlüsselfaktor zur Demokratisierung, und die Kinder- und Jugendarbeit des YMCA kann hier einen wichtigen Beitrag leisten. Wir hoffen, dass das YMCA-Zentrum sich als ein Ort etabliert, an dem junge Menschen ermutigt werden und dass dies in die Gesellschaft von Niger hineinwirkt.

Spenden für das Projekt sind mit der Angabe der Projektnummer 42344 hier möglich:
www.cvjm.de/hoffnungszeichenspenden



Claudia Kuhn
Referentin CVJM-Hoffnungszeichen

[Hinweis der Redaktion: Dieser Artikel beruht auf der Informationslage beim Redaktionsschluss am 17. Oktober 2023.]

2. Bauabschnitt: Sanitäranlagen, Büro- und Seminargebäude



Seminar- und Bürogebäude noch ohne Dach und Fenster



Gebäude für Sanitäranlagen steht

3. Bauabschnitt: Sportplatz



Nächster Bauabschnitt (Sportplatz) folgt bis Ende des Jahres

Welche Willkommenskultur wollen wir im CVJM leben?

Ein Antwort auf diese Frage gibt »Willkommenskultur im CVJM – Ein Selbstverständnis«.

Damit »Willkommenskultur im CVJM« nicht nur ein Papier bleibt, sondern ins Leben kommt, wünschen wir uns eine lebhaft Auseinandersetzung und Diskussion.

Aus diesem Grund gibt es »Willkommenskultur im CVJM« nun auch als Grafik. Diese soll neben der Textver-

sion einen weiteren Zugang eröffnen, um dieses Thema in Vorständen und Mitarbeitendenkreisen zu diskutieren und mit Leben zu füllen.

Ergänzend dazu gibt es einen Gesprächsleitfaden für einen anregenden Austausch. Der Gesprächsleitfaden wurde für eine präsentische

Gesprächsrunde entwickelt, lässt sich aber leicht in einem digitalen Format umsetzen. Eine digitale Version der Grafik, der Gesprächsleitfaden, eine Erläuterung zum Text und Ideen für einen Diversitätscheck sind auf der CVJM-Homepage zu finden:

www.cvjm.de/willkommenskultur

Carsten Korinth

Referent Jugendpolitik und Grundsatzfragen



Schau an, unsere Alten!

Natürlich sagt man korrekt »unsere Senioren«, aber wie man sie auch bezeichnet, sie sind aktiv, aktuell und dem CVJM herzlich verbunden. Die Gruppe der CVJM-Senioren-Initiative gibt es nun seit 18 Jahren. Es gehören 320 Mitglieder dazu und die Zahl wächst – trotz Sterbefällen, die ja in diesem Alter häufiger vorkommen ...

Zu dieser Gruppe kann jeder gehören, der sich dem CVJM verbunden fühlt. Gerade älteren CVJMern fehlt oft die Gemeinschaft des Ortsvereins, mancher fühlt sich vergessen und abgehängt. Die CSI ist kein Gemeindeersatz, aber eine Gemeinschaft, die füreinander einsteht. Die Aktivitäten sind die jährlichen Begegnungsfreizeiten, die europäischen Städtefahrt und der Kontakt untereinander durch die Zeitschrift »ANSTÖßE« und regelmäßige Briefe.



Auf der Homepage kann man sich auch zur CSI anmelden: CVJM-Senioren-Initiative.de

Save the Date

CVJM über Grenzen hinweg – Fachtag für Interkulturalität und Internationale Arbeit im CVJM

26 – 28.04.2024

Unsere Gesellschaft wird vielfältiger und bunter. Globale und interkulturelle Perspektiven gewinnen an Bedeutung und wir als CVJM sind als Gestalter mittendrin: Als Teil des weltweiten YMCAs pflegen wir internationale Partnerschaften, die uns bereichern und verändern. Wir investieren uns in interkulturelle Arbeit vor Ort und wollen Raum schaffen für Menschen mit internationaler Geschichte.

Auf dem Lernweg stellen sich aber neue Fragen: Welche »blindspots« tragen wir unbewusst als Teil der weißen Mehrheitsgesellschaft mit? Wie können wir uns diesen stellen und Perspektiven von Menschen Raum geben, deren Lebenserfahrung von Diskriminierung und Rassismus geprägt sind? Wie überwinden wir eigene koloniale Denkmuster in unserem Miteinander? Gibt es Partnerschaften auf Augenhöhe, und wenn ja, wie tragen wir als CVJM dazu bei?

Eingeladen sind alle Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich für die Interkulturen- und Internationalen Arbeit begeistern lassen.

Mehr Infos und Anmeldemöglichkeit gibt es auf:
www.cvjm.de/Fachtag

Sportbildung Im CVJM

FITup

Termine 2024

- 26. – 28.01. Tischtennis-Lehrgang in Wuppertal
- 09. – 11.02. FITup Start in Wuppertal
- 01. – 03.03. Volleyball-Lehrgang in Wuppertal
- 24. – 28.03. FITup Basis in Wuppertal
- 22. – 26.04. Übungsleiterausbildung in Werdau (60 LE)
- 02. – 06.09. Übungsleiterausbildung in Werdau (60 LE)
- 05. – 06.10. Indica-Lehrgang in Wuppertal
- 29.11. – 01.12. Floorball-Lehrgang in Wuppertal

cvjm.de/fitup

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

Jetzt mitmachen bei der großen **Sexualitätsstudie** unter Christinnen und Christen!



www.sexualitätsstudie.de

Die Sexualitätsstudie wird durchgeführt vom Forschungsinstitut empirica der CVJM-Hochschule



Auftraggeber: Stiftung Christliche Medien

SCM

Stiftung Christliche Medien

Wie denken Christinnen und Christen über Sexualität? Welche Einstellungen zu sexualethischen Fragen haben sie? Wie praktizieren sie ihre Sexualität? Und wie hängt all dies mit ihren Glaubensüberzeugungen zusammen? Diesen Fragen geht die große, aktuelle empirica-Sexualitätsstudie nach.

Zur Studie gehört auch eine Online-Befragung unter Christinnen und Christen ab 18 Jahren. Dabei geht es um persönliche Sichtweisen und Erfahrungen.

Zur anonymen (!) Umfrage gelangt man über den abgebildeten QR-Code oder über www.sexualitätsstudie.de.

Das Forschungsinstitut empirica für Jugend, Kultur und Religion an der CVJM-Hochschule in Kassel führt seit über zehn Jahren empirische Forschungsprojekte durch. Die aktuelle Sexualitätsstudie ist beauftragt durch die Stiftung Christliche Medien (SCM).



DIE WIRKUNGSFELDER **DER VISION2030:** **WOHLBEFINDEN DER** **COMMUNITY**

Die Vision2030 ist das Leitbild der weltweiten YMCA-Bewegung bis zum Jahr 2030. Die vier Themenschwerpunkte bilden die inhaltlichen Schwerpunkte ab, die für junge Menschen global relevant sind. In dieser Ausgabe geht es um das »Wohlbefinden der Community«.

Wie geht es jungen Menschen heute? Sie leben in einer Welt, die von großen Umbrüchen betroffen ist, erleben gesellschaftliche und globale Krisen, die ihr Leben direkt oder indirekt beeinflussen. Spätestens seit den Corona-Jahren 2020-2021 wurde deutlich, welche Auswirkungen die pandemiebedingten Einschränkungen auf Kinder und Jugendliche haben. Das statistische Bundesamt meldete, dass psychische Erkrankungen und Verhaltensstörungen im Jahr 2022 die häufigste Ursache für stationäre Krankenhausbehandlungen von Menschen zwischen 15 und 24 Jahren sind. Die WHO rechnet global, dass jeder siebte Teenager zwischen 10 und 19 Jahren mentale Beschwerden hat. Die häufigsten Symptome sind Depressionen, Angst- und Verhaltensstörungen.

Die YMCA-Bewegung hat sich mit der Vision2030 zur Aufgabe gemacht, qualifizierte, relevante und nachhaltige Lösungen im Bereich Gesundheit und Wohlergehen junger Menschen und ihrer Communities einzusetzen. Dabei spielt die ganzheitliche Persönlichkeitsbildung im Sinne von Körper, Seele, Geist eine zentrale Rolle. Das Wohlergehen junger Menschen war schon in der Gründungsphase der

YMCAs 1844 ein zentrales Anliegen. George Williams, der Gründer des YMCA, sah, dass junge Männer während der industriellen Revolution kaum Freiraum zur Persönlichkeitsentfaltung hatten. Er lud sie zur Bibellektüre ein, um Raum für geistliches Wachstum zu ermöglichen. Zudem setzte sich der YMCA auch für bessere Löhne und die Senkung der Arbeitszeit in den Fabriken ein, damit junge Menschen mehr Zeit für ihre Bedürfnisse und Raum für persönliche Entwicklung bekamen.

Aus diesem Gedanken entstand die intensive Auseinandersetzung mit Sport und Bewegung nicht nur als körper-

lichen Ausgleich, sondern als Teil der Persönlichkeitsentfaltung und des ganzheitlichen Wohlbefindens junger Menschen.

Weltsportarten entstanden im YMCA/CVJM

Ende des 19. Jahrhunderts bekam die Bedeutung von Sport gesellschaftlich eine ganz neue Bedeutung. So entstanden im CVJM aus pädagogischer Arbeit mit jungen Männern neue Sportarten. Basketball wurde 1891 am YMCA College in Springfield/USA von Dr. James Naismith erfunden und entwickelt. Volleyball nur kurz darauf im



VISION 2030



Sinnstiftende Arbeit



Wohlbefinden der Community



Nachhaltiger Planet



Eine gerechte Welt

YMCA Holyoke/USA durch den Sportlehrer William C. Morgan.

Jedes der vier Wirkungsfelder der Vision2030 besteht aus drei Unterzielen: für den CVJM selbst, für das Umfeld, in das der CVJM hineinwirkt, und das dritte beschreibt die politischen und globalen Ziele, die der CVJM unterstützen möchte. Die Zielbeschreibung für das Wirkungsfeld »Wohlbefinden der Community« findet sich auf: www.cvjm.de/resources/ecics_447.pdf

Anhand der folgenden Fragen könnt ihr euch in eurem CVJM mit dem Wirkungsfeld »Wohlbefinden der Community« auseinandersetzen.

1. UNSERE YMCAS:

- Wie geht es den jungen Menschen, die die Angebote und Programme des CVJM wahrnehmen?
- Sind die Aktivitäten und Angebote auf die mentalen Bedürfnisse junger Menschen auf den Ebenen Körper, Seele, Geist abgestimmt?
- Fühlen sich junge Menschen in Angebote oder Mitarbeiterschaft »gedrängt«, oder werden sie empowert und bekommen Raum ihre Bedürfnisse zu kommunizieren?
- Welches Betriebsklima wird im CVJM gepflegt?
- Ist eine konstruktive Fehlerkultur willkommen?
- Ist der CVJM der Raum für Ausprobieren und ein »safe space« für den Austausch?
- Sind die Richtlinien und Vorgehensweisen im CVJM auf das

Wohlergehen aller Beteiligten abgestimmt?

- An welcher Stelle braucht es mehr Sensibilität und Weiterbildung bei Mitwirkenden und Leitenden?
- Gibt es eine geschützte anonymisierte Rückmeldemöglichkeiten für Teilnehmende und Mitarbeitende, wenn es negative Erfahrungen im CVJM gibt?

2. UNSERE COMMUNITIES

- Welche Botschaft sendet der CVJM an die Umgebung aus, wenn es um sichere und inklusive Angebote für junge Menschen geht?
- Werden die Programme und Angebote so aufgebaut, dass junge Menschen befähigt und ermächtigt werden, für ihr Wohlbefinden zu sorgen?
- Wird der CVJM vor Ort als sicherer Raum für junge Menschen wahrgenommen?
- Der YMCA Canada hat zu dem Thema den YMCA-Song von den »Village People« auf mentale Gesundheit umgeschrieben und von den Musikern »Walk off the Earth« aufnehmen lassen. Inwiefern passt der Song auf euren CVJM? youtu.be/MrX_mmTMgeM?si=12V5P-pWavuO7REt
- Welche der drei Schwerpunkte (Körper, Seele, Geist) werden vorrangig behandelt und was ist weniger thematisiert?
- Haben junge Menschen Ansprechpersonen im CVJM im Bereich mentaler Gesundheit?

3. UNSERE WELT:

Das Bewusstsein für das Wohlbefinden junger Menschen muss Auswirkungen auf politische Richtlinien und Unterstützungsmöglichkeiten haben. Junge Menschen haben oftmals keine Stimme, wenn es um politische Entscheidungen geht. Der CVJM kann die Stimme wahrnehmen und auf Missstände, Unterstützungslücken und Bedarfe hinweisen.



Welche Anliegen solltet ihr als CVJM in euren Stadtjugendring, in die Kommune oder auf anderer Ebene einbringen?

Hier geht's direkt zur Vision2030:



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit

ÜBRIGENS

Energiewende – wenn ich dieses Wort lese, dann kommen mir manche Bilder in den Sinn. Ich denke an erneuerbare Energien und frage mich, wie lange es wohl noch dauert, bis wir den Großteil unserer Energie aus Windkraft, Sonnenenergie oder Wasserkraft gewinnen. Ich denke an nachhaltige Entwicklung und merke, dass wir gemeinsam noch viel mehr dafür tun müssten und dass es bei mir und meiner Haltung beginnt. Ich denke an die »letzte Generation« und bin erschrocken, mit welchen Mitteln junge Menschen versuchen, auf dieses Thema aufmerksam zu machen.

Was mir dabei gar nicht gefällt, ist das düstere Bild, das von einigen gezeichnet wird. Bei mancher Berichterstattung wird der Eindruck vermittelt, dass wir dem Zerfall unserer Erde vollkommen ausgeliefert seien. Mich hat fasziniert, wie Professor Uwe Schneidewind aus Wuppertal bei unserem Jubiläumstag ein ganz anderes Bild gezeichnet hat. Er hat die Chancen einer Wende benannt und aufgezeigt, dass wir erstmals in unserer Geschichte überhaupt in der Lage sind, technisch und logistisch, solch eine Wende zu schaffen. Und dass wir fröhlich und mit Leidenschaft an dieser Veränderung mitwirken dürfen.

Manchmal habe ich den Eindruck, dass dieses düstere Bild der Zukunft auch in unserer Kirche, in unserem CVJM, oder ganz persönlich im Blick auf unser (Glaubens-)Leben gezeichnet wird. Immer wieder begegnen mir völlig fertige und ausgelaugte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alles scheint zu viel. Es ist keine Energie und keine Leidenschaft mehr da.

Die CVJM-Arbeit liegt brach. Es wird nur noch vom Rückgang, vom Abbruch, vom langsamen Zerfall gesprochen. Und ich frage mich, brauchen wir nicht dringend eine Energiewende in unserem Leben, in unserem Glauben, in unserer Mitarbeit?

Übrigens: Weihnachten ist doch das Fest der Energiewende schlechthin. Durch die Christusgeburt wird unmissverständlich deutlich, dass die Rettung der Welt nicht durch uns Menschen geschieht, sondern durch Gott selbst. Dass er sich auf den Weg gemacht hat, die Menschen zu erlösen und seine Welt mit sich selbst zu versöhnen. Welch eine Energie. Und das Beste: Wir dürfen fröhlich und mit Leidenschaft an dieser Weltrettung Gottes mitwirken. Ist das nicht Motivation genug, sich neu dieser Kraftquelle zuzuwenden? Damit wir mit neuer Energie jungen Menschen die gute Botschaft der Rettung weitersagen und gemeinsam anpacken können, um die gute Schöpfung Gottes auch den nachfolgenden Generationen zu erhalten.

In diesem Sinne herzliche, weihnachtliche Grüße und ein gesegnetes Jahr 2024



Matthias Büchle
Generalsekretär